



# Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.



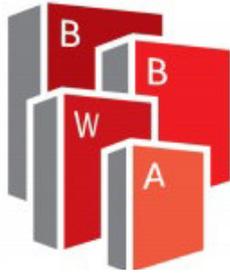
## Jahresbericht 2020



Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

## Jahresbericht 2020 – Websitefassung

Aus rechtlichen Gründen enthält diese Version keinen Medienspiegel. Diesen können Sie in der gedruckten Version anfordern.



# Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

**Vorgelegt von Vorstand und Geschäftsleitung, Berlin, April 2021**

Redaktion:	Björn Berghausen M.A.
Fotos:	Archivfremde Bildgeber sind im Text genannt. Alle anderen Fotos sind aus dem Fotoarchiv des BBWA Titelseite und Gliederung: Fotos: (c) Petra Lehnardt-Olm (2)
Titelgestaltung:	Wissens-Design Berlin
Herausgeber:	Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V., Reg.-Nr.: 24286, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
Disclaimer:	Zugunsten der Lesbarkeit haben wir uns entschlossen, nur eine Pluralform – zumeist die männliche – zu verwenden.

**Der Vorstand dankt allen Mitgliedern, Förderern, Spendern, Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern für ihr Engagement und ihre Unterstützung, die sie für die Verwirklichung der satzungsgemäßen Zwecke des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs e.V. im Jahr 2020 erbracht haben. In den Dank eingeschlossen sind alle Freunde, Kooperationspartner, das Bezirksamt Reinickendorf und das Land Berlin, die vielfältig unterstützend wirkten.**



Adresse: Eichborndamm 167, Haus 42, 13403 Berlin  
Telefon: 030 41190698  
Fax: 030 411 90 699

Mail: [mail@bb-wa.de](mailto:mail@bb-wa.de)  
Web: [www.bb-wa.de](http://www.bb-wa.de)  
Archivspiegel: [www.archivspiegel.de](http://www.archivspiegel.de)  
Facebook: [www.facebook.de/wirtschaftsarchiv.bb](https://www.facebook.de/wirtschaftsarchiv.bb)

ÖPNV: S 25 bis Eichborndamm, dann Bus 221 bis Rotbuchenweg

## Vorwort

### Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs,



seit einem Jahr leben wir mit der Pandemie. Das Coronavirus hat unser Leben verändert. Das gilt nicht nur im Privaten – auch beruflich hat es uns auf vielen Ebenen vor völlig neue Herausforderungen gestellt.

Natürlich mussten wir uns auch im BBWA auf die neue Situation einstellen. Können Sie sich das Archiv im Home-Office vorstellen? Zwar hat ein beachtlicher Anteil der Archivarbeit seit langem mit digitalen Daten zu tun. Doch nun musste der Mix aus Digitalem und Analogem arbeitsorganisatorisch an die pandemiebedingten Gegebenheiten eines Lockdowns angepasst werden.

Zunächst im April und dann ab November wurde die Arbeit im Archiv so organisiert, dass in der Geschäftsstelle immer nur ein Arbeitsplatz besetzt war. Das bedeutet, dass Einzelne auch am Samstag oder Sonntag vor Ort gewesen sind. Hier gilt der Dank dem Team im Wirtschaftsarchiv, das große Einsatzbereitschaft und viel Engagement gezeigt hat, um flexibel auf die Krise zu reagieren. So können wir auch im Jahresbericht des Pandemie-Jahres 2020 beeindruckende Ergebnisse präsentieren:

Sämtliche Arbeitsgebiete im BBWA wurden unter die Lupe genommen, modifiziert und - soweit es möglich war - aufrechterhalten: Archivberatung und Archivaufbau für Unternehmen in unserer Region, pressewirksame Industriespaziergänge und Radtouren mit Abstand, Veröffentlichungen, Praktika bzw. Ausbildung von Studierenden und Auszubildenden und vieles mehr. Andere Vorhaben mussten verschoben werden oder konnten nicht stattfinden, wie Ausstellungen oder der beliebte Industriekulturabend mit Vorträgen und persönlicher Begegnung. Trugen die Umstände vielleicht auch dazu bei, dass neue Bestände ins Archiv übernommen werden konnten? Neu und willkommen im BBWA sind u.a. die Berliner Börse, die Handwerksrolle der Berliner Handwerkskammer 1902-2002 oder Dokumente zur Berufsausbildung in Berlin (Ost) 1952-1989.

Die Erschließung erstreckte sich in erster Linie auf die Sammlungsbereiche. Wir mussten bei der akuten Neuplanung für Homeoffice-taugliche Arbeitspakete plötzlich mit anderen Augen auf Bestände

wie die Briefkopfsammlung, die Postkartensammlung oder die Werbemittelsammlung schauen, um trotz der pandemiebedingten Einschränkungen im Archiv voranzukommen. Somit können nun sehenswerte Einzelstücke recherchiert und bei Bedarf mühelos ins Licht gerückt werden.

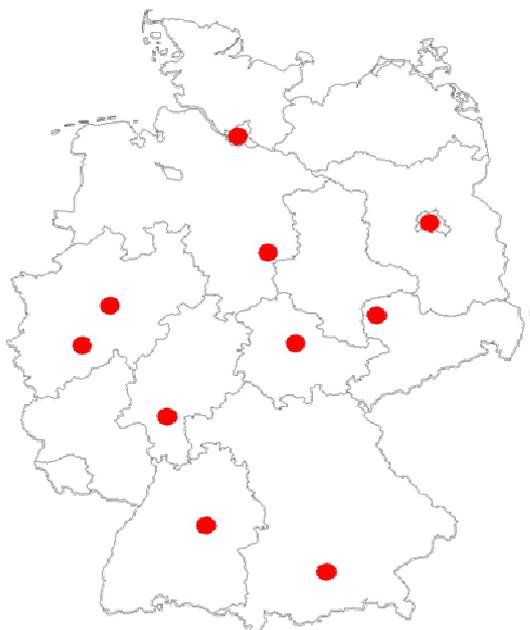
Die Nutzung der Bestände war ein Thema für sich. Wie in anderen Archiven und Bibliotheken auch musste der Benutzerraum für Besucher leider geschlossen bleiben. Dafür kletterte die Zahl der Anfragen, die das BBWA per E-Mail, über die Social-Media-Kanäle oder den Archiv-Blog „Archivspiegel“ erreichten, in die Höhe. Das ist erfreulich, bedeutet es doch gute Sichtbarkeit nach außen und virtuell offene Türen zu Zeiten geschlossener Institutionen.

Ich hoffe und wünsche uns allen, dass die Pandemie 2021 in den Hintergrund tritt und uns allmählich zurückkehren lässt in die Normalität. Eine Normalität, die in Sachen Digitalisierung und Flexibilität positiv aus der Krise hervortritt. Aber auch eine Normalität, in der wir uns wieder begegnen können, miteinander arbeiten, die Nutzer persönlich begrüßen und begleiten können und zuallererst eine Normalität, in der wir keine Angst haben müssen vor Ansteckung, Einsamkeit und der schweren Erkrankung unserer Nächsten.

Susanne Witschaß-Beyer für Gesamtvorstand und Geschäftsführung

## Daten & Fakten

### Wirtschaftsarchive in Deutschland



Es gibt in der Bundesrepublik Deutschland zehn regionale Wirtschaftsarchive, das erste seit 1906 in Köln, das jüngste seit 2010 in Erfurt. Das Wirtschaftsarchiv in Berlin wurde 2004 gegründet. Es setzt auf eine langjährige Vorgeschichte und zahlreiche Aktivitäten verschiedener Gremien und Initiativen auf. Alle Wirtschaftsarchive werden durch die örtlichen Industrie- und Handelskammern oder die öffentliche Hand getragen, außer jedoch in Berlin und Brandenburg. Für die Hauptstadtregion ist dies bedauerlich, denn gerade Berlin-Brandenburg als einer der traditionsreichsten Wirtschafts- Wissenschafts- und Forschungsstandorte der Welt ist aufgrund vieler Faktoren interessant. Dazu gehören insbesondere die Geschichte der Stadt sowie ihrer Unternehmen und der Industriekultur. Das BBWA füllt eine Lücke im Überlieferungsverbund und in der Archivlandschaft der Region. Das BBWA hat das Ziel, das wirtschaftshistorische Potential der Vergangenheit und Gegenwart Berlins und Brandenburgs aus eigener Initiative zu erhalten, zu erschließen und damit Verantwortung für das kulturelle Erbe der Region zu übernehmen. Es setzt sich für Grundlagen der wirtschaftshistorischen Forschung ein und vermittelt selbst durch Vorträge, Veranstaltungen, Tagungen und Publikationen wirtschaftshistorische Themen in die Öffentlichkeit.

### Rechtsform und Organisation

Das Wirtschaftsarchiv wird von einem Verein getragen, der im Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Reg.-Nr. 24286 eingetragen ist und als gemeinnützig anerkannt ist. Es verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Ziele.

### Beirat

- Claudia Grosse-Leege (Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.) Vorsitzende
- Prof. Dr. Johannes Bähr (Universität Frankfurt/Main)
- Nils Busch-Petersen (Handelsverband Berlin-Brandenburg e.V.)
- Astrid Draband-Schwalbach (SMI Management Institute International GmbH)
- Prof. Dr. Mario Glauert (Brandenburgisches Landeshauptarchiv)
- Prof. Dr. Dorothee Haffner (HTW Berlin)
- Prof. Dr. Ulrike Höroldt (Geheimes Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz)
- Dr. Florian Kiuntke (Siemens Historical Institut)
- Svend Liebscher (Handwerkskammer Berlin)
- Dipl.-Kfm. Christine Nadler (IHK Berlin)
- Prof. Dr. Klaus Neitmann (Brandenburgisches Landeshauptarchiv)
- Prof. Dr. Alexander Nützenadel (Humboldt-Universität zu Berlin)
- Prof. Dr. Uwe Schaper (Landesarchiv Berlin)
- Peter Schwirkmann (Deutsches Technikmuseum Berlin)
- Prof. Dr. André Steiner (ZZF Potsdam)
- Prof. Dr. Heike Weber (TU Berlin)

### Spender und Sponsoren 2020

Amazon Europe Core S.A.R.L., B. Berghausen, Börse Berlin AG, K. Dettmer, D. Haffner, K. Gössler, Mythos Research und K. Schulz.

### Vereinsvorstand

- Prof. Dr. Klaus Dettmer  
Vorsitzender  
Archivar, Historiker
- Dr. Kristiane Klemm  
Erste Stellv. Vorsitzende  
Diplom-Geographin
- Susanne Witschaß-Beyer  
Zweite Stellv. Vorsitzende  
Historikerin und Archivarin
- Werner Moser  
Schatzmeister  
Diplom-Geograph
- Waltraud Künstler  
Schriftführerin  
Historikerin, wissenschaftliche Dokumentarin



# Jahresbericht 2020

## Inhalt und Themen

### Vorwort

### Daten & Fakten

#### Tätigkeitsbericht Wirtschaftsarchiv 2020

○ Kurzporträt	01
○ Archiv und Bibliothek	02
○ Neue Bestände und Sammlungen	02
○ Verzeichnungsarbeiten	07
○ Archivberatungen	10
○ Archivprojekte	14
○ Bildungsarbeit und Ausbildung	21
○ Veranstaltungen	23
○ Publikationen, Medienarbeit	23

#### Tätigkeitsbericht Verein 2020

○ Mitgliederentwicklung 2020	27
○ Mitgliederversammlung 2020	28
○ Vorstand	29
○ Beirat	29
○ Geschäftsführer und Mitarbeiter	30
○ Netzwerk und Partner	32
○ Finanzbericht 2020	33



## Kurzporträt

### **Kulturgutbewahrende Einrichtung für die Erforschung von Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur**

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv e.V. (BBWA) ist eine kulturgutbewahrende Einrichtung für die Erforschung der regionalen Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur der beiden Bundesländer Berlin und Brandenburg. Es hat die Aufgabe, historische Quellen von Unternehmen und Verbänden in der Region zu sichern, das Quellenmaterial für die Öffentlichkeit, Forschung sowie Kultur- und Bildungszwecke aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen sowie eigene Forschungen zu betreiben und diese verschiedenen Nutzungskonzepten zuzuführen. Dabei wird Berlin-Brandenburg als eine Wirtschaftsregion verstanden, deren gemeinsame wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung nicht zu entkoppeln ist. In dieser Ausrichtung auf zwei Bundesländer ist das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv einzigartig in Deutschland.

### **Archivische Kernaufgabe**

Das BBWA ist ein öffentlich zugängliches Archiv. Es übernimmt Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen, Verbänden und wirtschaftlichen Institutionen sowie Nachlässe von Persönlichkeiten der Wirtschaft als Kulturgut der Region. Es agiert als Rettungsstation für Unterlagen insolventer oder erloschener Unternehmen. Die Bestände und Sammlungen privatwirtschaftlicher Provenienz können unter Wahrung der gesetzlich vorgeschriebenen oder von den Eigentümern gewünschten Schutzfristen eingesehen werden. Bisher bedeutendste Bestände sind die Mitgliedsakten der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, der Berliner Handwerkskammer und der Berliner Börse, das „Forschungsarchiv Flick“, das Archiv der Berliner Stadtgüter, das Holzmann-Bildarchiv und das Circus-Busch-Archiv.

### **Vermittlungs- und Bildungsauftrag**

Forschung und archivische Kernaufgaben werden ergänzt vom in der Satzung des BBWA verankerten Vermittlungs- und Bildungsauftrag, für den das BBWA die Aufgabe verfolgt, Wirtschaftsgeschichte zu vermitteln

und begreifbar zu machen. Dafür werden die Bestände des BBWA immer wieder gesichtet und geprüft und so aus den Zeugen von einst kreatives Potential für heute und morgen geschöpft. Dabei entstehen vielerlei Nutzungskonzepte mit kulturellen, sozialen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Informationen, mit denen die Geschichte von Wirtschaft und Industrie vermittelt werden kann. Das Instrumentarium umfasst Vorträge, Veranstaltungen wie Industriekulturabende und Industriespaziergänge, Ausstellungen, eigene Publikationen und Medienarbeit, Kooperationen mit Schulen, Universitäten und anderen Bildungsträgern, die Verleihung des Preises für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte an Studierende (alle zwei Jahre) sowie die digitalen Kanäle wie Website, Blogs, mobile Angebote für Smartphone und Tablets und Social Media.

### **Organisation**

Das BBWA hat drei feste Mitarbeiter, Projektmitarbeiter je nach Bedarf, Auszubildende und Praktikanten sowie einen fünfköpfigen ehrenamtlich arbeitenden Vorstand und einen wissenschaftlichen Beirat mit 16 Mitgliedern aus Wirtschaft, Kammern, historischen Forschungseinrichtungen, Universitäten und Archiven. Es ist als gemeinnütziger Verein organisiert und wird vom Vereinsvorstand und dem Geschäftsführer geleitet. Das BBWA ist vom Berliner Senat als kulturelle Institution und von der Industrie- und Handelskammer zu Berlin als Ausbildungsstätte für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste anerkannt. Es finanziert sich überwiegend aus Mitgliedsbeiträgen. Der jährliche Beitrag für eine Fördermitgliedschaft beträgt 2.500 Euro, für eine persönliche Mitgliedschaft 50 Euro. Für den Mitgliedsbeitrag und Spenden zur Förderung des Wirtschaftsarchivs werden Zuwendungsbestätigungen ausgestellt.

## Archiv und Bibliothek

### Neue Bestände und Sammlungen 2020

14 Bestände hat das Wirtschaftsarchiv 2020 übernommen. Davon sind einige so umfangreich, dass das BBWA in den Magazinen an die Grenze der Aufnahmefähigkeiten stößt. Das Jahr 2020 hat gezeigt, dass wir nicht daran vorbeikommen, Archivarbeit und Aktivitäten in größeren Räumen unter einem Dach zusammenzufassen, um kulturelle Kontinuität wahren zu können.

#### U9/6 Berliner Börse



Mit dem Archiv der Berliner Börse hat das BBWA seinen an Metern zweitumfangreichsten Bestand aufgenommen. Auf 120 Laufmetern enthält er Informationen über alle börsennotierten Berliner Unternehmen (ab 1952) sowie Protokolle und Korrespondenzen, Satzungen und Börsenordnungen. Damit ist die Langzeitverfügbarkeit des Bestandes gesichert und ein weiterer Beitrag zur Erhaltung des kulturellen Erbes Berlins gewährleistet.

Die Erschließung erfolgt ab 2021, sodass der Bestand sukzessive nutzbar sein wird. Schon jetzt ist dank guter Führung der Registratur zumindest eine Titelsuche auf Aktenebene möglich. Das Archiv der Berliner Börse ergänzt die Überlieferungen der IHK und der Handwerkskammer Berlin, die ebenfalls im BBWA archiviert sind. Alle drei Bestände bieten nun gemeinsam interessante und verbreiterte Möglichkeiten für Forschungen zu Berliner Unternehmen

#### K5/2 Handwerksrolle der Berliner Handwerkskammer



Beim historischen Teil der sogenannten "Handwerksrolle" handelt es sich um das als Karteikarten vorliegende Verzeichnis zulassungspflichtiger Berliner Handwerke und handwerksähnlicher Gewerbe der Jahre 1902 bis zur Jahrtausendwende. Die Handwerksrolle wurde von der Berliner Handwerkskammer geführt, die jetzt den historischen Teil der Rolle in die professionellen Hände des BBWA abgegeben hat, um sie gleichermaßen sowohl der wissenschaftlichen Forschung als auch der Nutzung durch die Handwerkswirtschaft sowie deren Institutionen und Verbände zuzuführen (natürlich unter Beachtung rechtlicher Ver-

schwiegenvorschriften und über eine Plattform mit Registrierung – geschlossene Benutzergruppe). Ihr hoher historischer und statistischer Wert liegt in dem möglichen Zugriff auf die geschlossene Überlieferung zulassungspflichtiger Handwerke (wie selbständige Bäckereien oder selbständige Elektriker) und Handwerksbetriebe mit einem festen Sitz in Berlin – und darüber hinaus in der Möglichkeit, auf ein ganzes Jahrhundert



*Die Börse Berlin wurde 1685 gegründet. Sie hatte verschiedene Standorte, bis die Börsenverwaltung 1996 als erster Mieter in das neue Ludwig-Erhard-Haus einzog, das auch die Industrie- und Handelskammer Berlin sowie den Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. beherbergt.*

*Spannend ist dieser Neuzugang auch in Hinblick auf die Möglichkeit, die dem Handwerk innewohnenden Fähigkeiten zur ständigen Innovation und Modernisierung innerhalb einer sich wandelnden Wirtschafts- und Arbeitswelt zu untersuchen.*

Kammerarbeit bei der Erfassung der Erfordernisse im Handwerksgeschehen zurückblicken zu können. Darüber hinaus können umfassende Informationen zum Berufsstand des Handwerks, das sich als Organisationsform der gewerblichen Wirtschaft stark von der industriellen Massenproduktion abgrenzt, gesammelt werden.

### K6/2 Dokumente zur Berufsausbildung in Berlin (Ost)

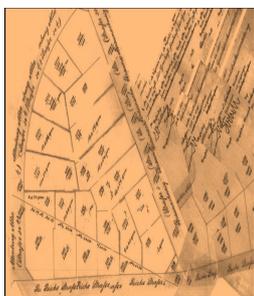
2010 wurden dem BBWA von der IHK Prüfungsunterlagen zur Berufsausbildung und Ausbilderakten aus dem Zeitraum vom 1962 bis 1996 mit dem Auftrag übergeben, ehemaligen Berliner Lehrlingen den Service der Beauskunftung etwa in Zusammenhang mit Renteninformationen zu gewähren. Ausbildungszeitbestätigungen werden seither für Rentenversicherungsträger und auch für die IHK ermittelt. Diese Unterlagen dokumentieren die Berufsausbildung im Westteil der Stadt.

*Brandenburger Tor vor 1989 aus der Postkartensammlung des BBWA. Die Sammlung versteht sich als stadtgeschichtliche Dokumentation.*



2020 hat das Wirtschaftsarchiv Dokumente übernommen, die die Berufsausbildung auch im Ostteil der Stadt (DDR) vor 1989 dokumentieren und die bisherigen Unterlagen ergänzen. Unter den Dokumenten befinden sich Facharbeiterzeugnisse ab 1952, Meisterbriefe, Prüfungsanmeldungen sowie Unterlagen zum Gewerbe in den Bezirken Pankow, Weißensee und Prenzlauer Berg. Der Bestand ist nun auch geeignet, Ausbildungszeiten zu ermitteln.

### U5/6 Alfred Schrobsdorff KG



*Grundbuchpuzzle des Areals an der Reichsstraße*

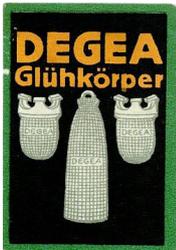
Ein für Berlin besonders spannender Neuzugang sind die etwa 520 meist handschriftlichen Dokumente von Alfred Schrobsdorff aus der Zeit von 1873 bis 1955 von. Otto Emil Alfred Schrobsdorff, deutscher Architekt und Immobilien-Unternehmer, errichtete ein wahres Bauimperium im Charlottenburger Kiez und in Westend. So erhielt er den Namen „Baukönig von Charlottenburg“ und ist aus der Architekturgeschichte nicht mehr wegzudenken. Der neue Bestand ist mit einigen Risszeichnungen sowie vielen Grundbuchauszügen Zeuge der Planung und Umsetzung des Quartiers Neu-Westend.

Der Bestand gibt Auskunft über Leben und Wirken von Alfred Schrobsdorff, seine Bauten und Erfolge und dokumentiert sowohl die Erschließung und Bebauung des Gebietes Neu-Westend als auch des Gebietes östlich davon zwischen Soorstraße und der Linie Riehlstraße mit Fortführung der Ringbahn bis Bahnhof Westend in den Jahren um 1900 bis 1928. Nachzuvollziehen ist auch das Interesse Schrobsdorffs an dem neuen Baugrund nahe der Villenkolonie Westend, wo es freie Flächen gab, für die er eine Bauplanung entwickelte. Er parzellierte das Areal rund um den heutigen Theodor-Heuss-Platz und entlang der Reichsstraße. Hinzu kommen Kaufverträge über Grundstücke, Hypothekenbriefe, Schuldscheine und Darlehensverträge, Kaufangebote, Verträge über die Errichtung von Neubauten und deren Finanzierung, die Parzellierung von Äckern und Holzungen zwecks Erstellung von Grundbuchblättern und des Verkaufs der entstandenen Grundstücke.

Der Bestand Alfred Schrobsdorff KG ist zu großen bereits Teilen transkribiert und vollständig nutzbar.



*Auergesellschaft mit  
Sitz an der Oberbaum-  
brücke*



Das Unternehmen hatte seinen Sitz in der Rotherstraße nahe der Warschauer Brücke und ließ 1906-1912 das Glühlampenwerk errichten, dessen höchstes Gebäude mit seinen elf Geschossen als Berlins ältestes Hochhaus gilt. Es wurde 1963 von seinem damaligen Nutzer, dem VEB Berliner Glühlampenwerk „Rosa Luxemburg“, das 1969 im Glühlampenkombinat NARVA aufging, um einen Glasturm zum (NARVA-)Hochhaus erweitert, das noch heute das markanteste Gebäude an der Oberbaumbrücke darstellt. Carl Auer ließ 1906 OSRAM als Warenzeichen für Elektrische Glüh- und Bogenlichtlampen anmelden, das der 1918 gegründeten Osram GmbH den Namen gab. In dieses Unternehmen, an dem auch Siemens & Halske und die AEG beteiligt waren, hatte die Auergesellschaft die Glühlampenproduktion ausgegliedert.

Die Auergesellschaft produzierte auch Leuchtstoffröhren und Leuchtfarben, diese vor allem im Oranienburger Werk. Hier wurde auch mit radioaktivem Material experimentiert – die Auerwerke waren in das Uranprojekt, die geheimen Bombenpläne der Nazis, involviert. Aus diesem Grund wurde Oranienburg Ziel intensiver Bombardements, die bis heute zu Problemen führen.

In der „Lampenstadt“ am Oberbaum wurde bis Anfang der 90er Jahre Leuchtmittel produziert.

### Weitere neue Bestände

#### U3 Verarbeitendes Gewerbe

- U3/25 High-Lux Lichttechnik GmbH
- U3/30 Chemische Fabrik Preuß & Temmler
- U3/32 Beka Corned Beef-Fabrik Mögenburg & Co.

#### Nachlässe

- N21 Familie Mögenburg
- N23 Nachlass des Gürtlermeisters Richard Grüneberg

#### S2 Allgemeine Sammlungen

- S2/13 Leo Ross
- Karl Hess
- Allgemeiner Spar- und Bauverein Wesel e.GmbH

Damit erhöht sich die Gesamtzahl der Bestände, Sammlungen und Nachlässe auf 188 mit 505.232 Datensätzen in der Archivdatenbank AUGIAS am Jahresende 2020.

## Verzeichnungsarbeiten – Sammlungen

Mit Beginn der Corona-Pandemie wurden die bisher unverzeichneten Sammlungen im Homeoffice bearbeitet. Im Gegensatz zu den Beständen, die das Magazin des BBWA nicht verlassen dürfen, haben wir zugunsten des Arbeitsfortschritts beschlossen, das Sammlungsgut „auf die Reise“ zu unseren Mitarbeitern zu schicken. Zur Vorbereitung der Heimarbeit wurden noch im BBWA die Findbücher für die Sammlungen aktualisiert und den einzelnen Mitarbeitern zugemailt. Dann haben wir Kästchen, Kisten und Umzugskartons mit noch nicht erschlossenen Sammlungsbeständen auf die heimatischen Arbeitsplätze verteilt und zu den Mitarbeitern transportiert, einschließlich der von uns benötigten Arbeitsmaterialien wie Jurismappen, Mappen mit Schlauchheftung, säurefreie Zwischenblätter, Bleistifte, Radiergummi, Enthefter und vieles mehr. Das Ergebnis kann sich sehen lassen:

### S2/02 Sammlung Briefköpfe Berliner und Brandenburger Unternehmen



Der Wechsel an den heimischen Arbeitsort brachte für das Wirtschaftsarchiv insbesondere die Erschießungsarbeiten für die Briefkopfsammlung mit 900 neuen Datensätzen deutlich voran. Mittlerweile sind mehr als 4.100 Briefköpfe von Berliner und Brandenburger Unternehmen in der Datenbank verzeichnet. Die Sammlung von Brief- und Rechnungsbögen des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs besteht nun durch ihre hohe Beschreibungsdichte. Neben der Firma und ihrer Verortung sowie der Systematik nach Branchenschlüssel wurden zahlreiche weitere Merkmale in die Datenbank aufgenommen. Dazu gehören neben Empfänger und Datierung auch Bemerkungen zur historischen Einordnung, zur Farbgebung und zum etwaig genannten Druckhaus oder Gestalter sowie die Beschreibung der graphischen Darstellungen. Dies ermöglicht es, diese oft vernachlässigte Quelle noch nach anderen Kriterien zu durchsuchen als nur nach dem Firmennamen oder möglicherweise Produktbezeichnungen.



Darüber hinaus hat das BBWA im Herbst zusätzlich viele zum Teil sehr alte Briefbögen erhalten, an denen vor allem die graphische Sorgfalt bei der Darstellung von Fabrik, Produkt oder Allegorien auffallen.

### S1/12 Die Postkartensammlung

Die Postkartensammlung des BBWA versteht sich als stadtgeschichtliche Dokumentation unter Einbeziehung des Umlandes Brandenburg. Eine Vielzahl von Postkarten bekannter und weniger bekannter historischer Motive aus dem Berliner Stadtbild und des Brandenburger Umlandes zeigen den Wandel der Region.

Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin vor und nach der Zerbombung im Zweiten Weltkrieg.



Neben schwarz-weißen und farbigen Echtfoto-Postkarten, die dem Zweck dienen, einen Eindruck von den Sehenswürdigkeiten zu verschaffen, umfasst das Sammlungsgebiet auch Kunstkarten mit regionalen Motiven sowie Werbekarten, die als Gratispostkarten in den Umlauf gebracht wurden. Etwa die Hälfte der Karten ist gelaufen. Die Sammlung ist über eine Bilddatenbank im Wirtschaftsarchiv zugänglich.

Im Berichtsjahr wurde die Sammlung umgebettet und zu den rund 1080 Datensätzen kamen weitere 200 dazu.

### S2/09 Werbemittelsammlung



Die Sammlung Werbemittel beinhaltet viele Werbeträger wie Kataloge, Flugzettel, Prospekte, Broschüren und Plakate aus Berlin und Brandenburg. Getrennt nach Branchen und Medien wurden sie als Einzelblätter erfasst und verzeichnet. Unzählige Blätter vom einseitigen, bilderlosen Handzettel über werbende Prospekte bis hin zu aufwendig gestalteten Hochglanzbroschüren vermitteln einen Blick auf die

Industriegeschichte in Berlin und Brandenburg. Auch diese Sammlung wurde in Heimarbeit um 130 Datensätze erweitert.

### S 6/01 Dokumentation Unternehmensgeschichte Berlin/Brandenburg



Die gesammelten Dokumente zur Unternehmensgeschichte in Berlin und Brandenburg sind alphabetisch nach Unternehmensnamen oder aber, wenn es sich um Orte in Brandenburg oder Bezirke in Berlin handelt, nach geografischen Gesichtspunkten in Akten archiviert. In diesen Akten werden alle Informationen über die Entwicklungen von Unternehmen und Unternehmensstandorten gebündelt. Das entstehende Kaleidoskop zur Vielfalt der Überlieferungen aus dem Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg ist zufällig und enthält Zeitungsausschnitte, Kopien, Handzettel, Berichte u.v.a.m. Die Dokumentation wurde um 130 Datensätze erweitert.

### S2/01 Sammlung Objekte



Mit der Sammlung Objekte wurde im Berichtsjahr ein neuer Sammlungsbereich angelegt. Objekte, die mit Beständen im BBWA ankommen, werden aus dem eigentlichen Bestand herausgenommen und mit der jeweiligen Provenienz in der neuen Sammlung erschlossen. So sind sie bei der Recherche einfacher und gezielter auffindbar. Davon profitierten Anfang 2020 die Aussteller des größten Computermuseums der Welt, des Nixdorf MuseumsForums, das für das 100. Jubiläum des Rechners „Addiator“ auf der Suche nach einem Exponat war. Sie fanden den „Addiator“ im BBWA in

Berlin, was bei den kundigen Kennern des Heinz Nixdorf MuseumsForums für Begeisterung sorgte. Der abgebildete Rasierhobel "Rotbart Mond-Extra", hergestellt von der Roth & Büchner GmbH, wurde das letzte hinzugefügte Objekt im Jahr 2020.

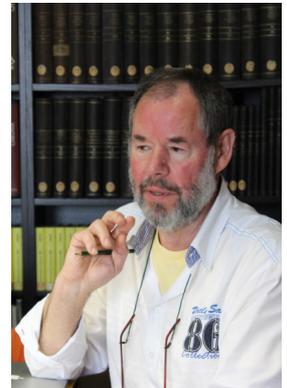
## Verzeichnungsarbeiten – Bestände

### U5/6 Alfred Schrobsdorff KG

Das ehrenamtliche Engagement für das Wirtschaftsarchiv von Bernd Liebig ist beispiellos und aus dem Alltag des Archivgeschehens nicht mehr wegzudenken. Auch im Berichtsjahr setzte er seine unermüdlichen Verzeichnungs- und Transkriptionsarbeiten fort. Da wegen der Corona-Pandemie im letzten Jahr nicht durchgehend die Möglichkeit bestand, diese Arbeiten in der Bibliothek des BBWA auszuführen, arbeitete Bernd Liebig im Homeoffice – und zwar am Bestand Alfred Schrobsdorff.

Der Bestand Alfred Schrobsdorff erreichte das BBWA 2020 (vgl. Seite 3). Da der größte Teil des Bestandes aus handschriftlichen Dokumenten besteht, war seine Verzeichnung „ein Fall für Bernd Liebig“. Dieser lieferte so schnell die Verzeichnung und Transkription ab, dass der Bestand noch im gleichen Jahr für die Nutzung zur Verfügung stand.

Seine Erfahrungen im Transkribieren von Handschriften stellte er in den letzten sieben Jahren bei der Bearbeitung von vielerlei Nachlässen unter Beweis.



*Bernd Liebig, ehrenamtlicher Mitarbeiter im BBWA seit 2013*

### Weitere verzeichnete Bestände



*Unser Archivgut lagert nach der Verzeichnung in säurefreien alterungsbeständigen Archivkartons*

U5/06	Architekturbüro Alfred Schrobsdorff
U3/30	Chemische Fabrik Preuß & Temmler
U3/32	Beka Corned Beef-Fabrik Mögenburg & Co.
U3/34	Karl Bender & Co
U6/15	Emil Lefevre - Teppich- und Gardinen-Spezialhaus
V1/3	Innung des Kraftfahrzeughandwerks Berlin
V2/08	Arbeitsgemeinschaft für Forstschutz und Naturkunde e. V.
V2/09	Verband der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands
N20	Nachlass Ernst Mohwinckel, Steuerberater
N19	Nachlass Willi Jonas, Tischlermeister

**Zum Teil verzeichnet (wird 2021 fortgesetzt)**

U6/13	Berliner Eisen und Stahl GmbH
N17	Depositum Burkhart Tümmers
N15	Nachlass Justizrat Dr. Georg Baumert
N7	Nachlass Martin Schaaff (Circus-Busch-Archiv)
N22	Nachlass Familie Theodor Hildebrand (Schokoladenfabrik)

**Ergänzungslieferungen zu den Archivbeständen**

Ergänzungslieferungen zu folgenden Beständen und Sammlungen wurden vom BBWA übernommen:

- Verschiedene Motive zur Ergänzung der Postkartensammlung
- Kleinere Nachlieferungen zur Sammlung Briefköpfe
- Verschiedene Ergänzungen zur Dokumentation Unternehmensgeschichte Berlin-Brandenburg
- Ergänzungen zur Sammlung Karten und Stadtpläne Berlin

**S2/13 Bestandsergänzende Sammlung**

In der Tektonik des BBWA befindet sich eine Sammlung, die zum Teil bruchstückhafte unternehmerische Überreste aufnimmt. Überreste, die wegen ihres geringen Umfangs nicht als eigener Bestand oder als eigene Sammlung aufgeführt werden. Sie gelten als ergänzende Quellen zu allen weiteren Beständen und Sammlungen der Berliner und Brandenburger Wirtschaft und werden für die Benutzung bereitgehalten.

Oft wird nur so einem Unternehmen ein „Denkmal“ gesetzt, wenn sein Name durch Insolvenz oder Übernahme nicht mehr am Markt ist. Bestenfalls gehen solche Unternehmensdaten in die Datenbank geschützter Kulturgüter ein – ein von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien zum Kulturschutzgut betriebenes Internetportal. In der Realität sieht es aber so aus, dass häufig nur wenige Dokumente überliefert werden, die etwas zur Historie beitragen können oder den vergangenen Arbeitsalltag widerspiegeln. Dies sind oftmals Dokumente, die von ehemaligen Mitarbeitern oder anderen Interessierten gesammelt und aufbewahrt wurden oder durch Zufall erhalten geblieben sind.

Ein Beispiel ist diese Anzeige im „Amtlichen Katalog“ der Deutschen Industrieausstellung in Berlin 1969. Durch sie wurden wir auf die Firma Hermann Henseler Maschinen- und Apparatebau aufmerksam, die sich – wie aus weiteren Recherchen hervorging – auf diesem Gelände ab 1957/1958 befand.

**Hermann Henseler**

*Anzeige aus dem „Amtlichen Katalog“ der „Deutschen Industrieausstellung“ in Berlin 1969 (BBWA S2/17/5)  
Manchmal sind es diese Einzelstücke wie hier die Anzeige zu Hydraulischen Pressen von Hermann Henseler, die eine winzige Spur von einem Unternehmen zeigt, das hier in unserer Region einmal ansässig war. Im BBWA wurden anhand der Spuren zusätzliche Recherchen unternommen, um die Unternehmensgeschichte von Hermann Henseler zu rekonstruieren.*



Hermann Henseler (\*08.11.1900) gründete 1933 eine "Maschinenbauanstalt", die sich wahrscheinlich zunächst an seinem Wohnort in Weißensee befand. Er selbst war ausgebildeter Schlosser und Dreher und in den Anfangszeiten beschäftigte sich der Betrieb mit „Dreh- und Fräsarbeiten sowie mit sonstigen Arbeiten“.

Um 1934/35 verlegte Hermann Henseler den Sitz des Unternehmens in die Hollmannstraße 32 in Berlin-Kreuzberg. 1939 trat sein Schwager Franz Bierbach als Prokurist in die Firma ein und übernahm die kaufmännische Leitung. Zum einen schien die Trennung von technischer und kaufmännischer Leitung dem Unternehmen sehr gut zu tun. Es begann sich stärker im Bereich Maschinenbau zu profilieren. Zum anderen sorgte wahrscheinlich auch die Beteiligung an der Kriegsproduktion für höhere Umsätze. Indizien dafür waren, dass Hermann Henseler um 1941 das Grundstück „Hollmannstraße 32“ kaufte und dass er bis zum Ende des Krieges etwa 700 Mitarbeiter beschäftigte. Zudem taucht das Unternehmen in allen bekannten Listen über Zwangsarbeiter in Berlin auf.

Nach Kriegsende 1945 wurde der Betrieb, wie viele andere, demontiert. Es sollen 260 Werkzeugmaschinen, ganze Fräsmaschinenstraßen, Index-Automaten, Gewinde- und Lehenbohrwerke verloren gegangen sein.

Hermann Henseler gelang der Wiederaufbau seines Unternehmens relativ schnell. Zunächst stellte er Tabakschneidemaschinen her. Schon 1955 beschäftigte er wieder 120 Mitarbeiter in den Räumen in der Hollmannstraße 32 und in einer Zweigniederlassung in der Seeburger Straße 7-11 in Spandau weitere 30 Mitarbeiter. Besonders bekannt ist die Firma durch die Herstellung von Fernmeldebauzeug im Hoch- und Tiefbau sowie für Abfalleimer und Mülltonnen, die an die Stadtreinigung geliefert wurden. Zudem produzierte sie für die Amerikaner Stahlschränke, von denen sie Anfang der 60er Jahre innerhalb von 18 Monaten 55.000 Stück auslieferte.



Die Räume in der Hollmannstraße reichten bald nicht mehr aus. Darum zog das Unternehmen zur Jahreswende 1957/1958 in die Lübarser Straße 40-46. Für den Aufbau einer modernen

*Anzeige im Branchenbuch von 1960.*

Fabrikation investierte Hermann Henseler zwischen 2 und 2,5 Millionen DM. Aus einem Schreiben der IHK an die Deutsche Industriebank vom März 1959 geht hervor, dass der Hauptauftraggeber „nach wie vor die Bundespost“ war. 1962 wurde die Zweigstelle in Spandau aufgegeben. 1966 investierte Henseler nochmals 250.000 DM um eine neue, rund 1500 qm große Fabrikationshalle auf dem Gelände in der Lübarser Straße zu bauen. Damit vergrößerte sich die Nutzfläche des Unternehmens auf 17.500 qm. Zu dieser Zeit war die Auftragslage des Betriebes so, dass bis Mitte 1968 der Bestand des Betriebes gesichert war. 85 Prozent der Aufträge kamen von der öffentlichen Hand.

1969 hatte das Unternehmen ungefähr 250 Mitarbeiter. Neben der Produktion von Fernmeldebauzeug, Großbehälterbau und Feineisenbau entwickelte Hermann Henseler hydraulische Pressen und bot diese im Baukastensystem gefertigten Maschinen in 96 Variationen an. Am 16.6.1969 starb mit 63 Jahren der kaufmännische Leiter Franz Bierbach. Inzwischen war auch Hermann Henseler schon 69 Jahre alt. Ob sein Alter, fehlende Erben oder schlechte Geschäfte dazu führten, dass der Betrieb am 31.12.1970 von ihm stillgelegt wurde, ist unbekannt. Im März 1971 wurde er aus dem Handelsregister gelöscht.

## Weitere Kleinstbestände

- Getreide-Daebel aus Birkenwerder b. Berlin
- Schwintzer & Gräff
- Dörffel & Faerber GmbH
- Jaroslaw's Erste Glimmerwaren-Fabrik in Berlin
- Reinhold & Co. Vereinigte Kieselguhr- und Korkstein-Ges.m.b.H. im Konzern der Vereinigte Kork-Industrie AG
- Fotokopist GmbH
- H. Pautze & Co. Maschinenfabrik
- San.-Rat Dr. H. Citron's Diagnostische Apparate
- Walter A. Schenk Technisches Büro
- Richard Heike Maschinenfabrik und Apparatebau
- Ed. Horst Wäscherei-Maschinen-Fabrik
- Bruno Mädler Meßwerkzeuge
- Uhrenfabrik F.L. Löbner 14. Reflex-Leuchten GmbH
- Gottschalk & Michaelis Fabrik für psychotechnische Apparate
- Türklitz GmbH Möbelfabrik und –handlung
- Leo Ross - Größtes Gerätehaus Deutschlands

## Erschließung von Fremdbeständen

Korsch AG



2017 wurde begonnen, die weltweit exportierende Korsch AG beim Aufbau eines unternehmenseigenen historischen Archivs zu beraten – insbesondere in Hinblick auf die Fotoverzeichnung und die Datenbankeinrichtung. Der Aufbau ist mit allen Erschließungsarbeiten im Berichtsjahr abgeschlossen worden. Die Korsch AG produziert in Berlin Hochleistungs-Tablettier-Maschinen für die pharmazeutisch-chemische Industrie und andere Bereiche. Sie ist der einzige Spezialist im Segment „High-Tech-Tablettiermaschinen“ und bekennt sich zum Standort Berlin.

## Archivberatungen für die regionale Wirtschaft

Archivberatung für den Ziegeleipark Mildeberg



Der Ziegeleipark Mildeberg in Brandenburg ist ein in der Denkmalliste des Landes Brandenburg eingetragenes Industriedenkmal, eine Station der Deutschen Tonstraße und somit ein Ankerpunkt der Europäischen Route der Industriekultur (ERIH). Das Museum besitzt eine historische Überlieferung von Akten, Fotos und Plänen, die größtenteils aus der Zeit des VEB stammen, aber auch Vorläufer und Nachfolger abbilden. Sie dokumentieren die Entwicklungsetappen der Ziegelei bis Ende 1991.

Zur Sicherung und Nutzbarmachung dieser historischen Unterlagen übernahm das BBWA im Auftrag des Ziegeleiparks Mildenberg den Aufbau des Archivs. Das Engagement umfasste das historische Archiv des VEB Ziegeleiwerk Zehdenick, das Museumsarchiv und das Archiv der Vorgängerwerke vor 1945 sowie die Bearbeitung umfangreichen Fotomaterials.



v.l.: Beate Bohm, Auszubildende FAMI, Björn Berghausen, BBWA-Geschäftsführer, und Projektarchivar Max Schmöle

### Ziegeleipark Mildenberg

Nach der Sichtung und Bewertung des historischen Archivs vor Ort in Mildenberg, wo von BBWA-Archivarin Tania Estler-Ziegler und den Mitarbeitern des BBWA schon kasziert wurde und 300 Laufmeter Papier auf 70 Laufmeter reduziert werden konnten, wurden die Archivalien verpackt. Sie wurden in das neue Außenmagazin des BBWA transportiert, so dass Projektarchivar Max Schmöle nach der Vorbereitung, Umbettung und Ordnung mit den Erschließungsarbeiten beginnen konnte. Dabei verfolgte er das Ziel, die Archivalien zu identifizieren und auffindbar zu machen. Ende des Jahres 2020 standen ca. 70 Laufmeter erschlossenes Archivgut mit 3.200 Verzeichnungseinheiten und folgender Tektonik für den Rücktransport nach Mildenberg bereit:

- Bestand „Ziegelwerke bis 1949“
- Bestand „VEB-Überlieferung“
- Bestand „Museum Ziegeleipark Mildenberg“
- Bestand „Fotoarchiv des Ziegeleiparks Mildenberg“
- Bestand „VEB Nachfolgeunternehmen“
- Bestand „Karten und Pläne“
- Bestand „Bibliothek“

Ab Anfang 2021 wird das Archivgut mit Quellen von bleibendem Wert für die wirtschafts- und regionalhistorische Bildung sowie Forschung nachhaltig zur Verfügung stehen. Mit der Nutzbarmachung der historischen Quellen zu mehr als 130 Jahren Brandenburger Industriegeschichte hat der Ziegeleipark in Mildenberg einen weiteren Schritt zur Erhaltung von regionalem Kulturgut unternommen.

1887 wurden beim Bau der Eisenbahnstrecke Löwenberg-Templin reiche Vorkommen an Ton entdeckt. Sehr schnell entwickelte sich die Gegend um Zehdenick zu einem der größten Ziegeleireviere in Europa. Schon 1910 wurden in 57 Hoffmannschen Ringöfen 625 Millionen Stück Mauerziegel im Jahr gebrannt. Die Produktion der zwei Ziegeleien, die sich auf dem 40 Hektar großen Gelände des Ziegeleiparks in Mildenberg befunden haben, wurde 1991 stillgelegt.

### Das Industriemuseum

1997 entstand das Industriemuseum, auf dessen Gelände sich noch zwei eindrucksvolle Ringöfen befinden. Gleichzeitig ist das Gelände auch ein Freizeitpark, der mit der „Tonlorenbahn“ durchquert werden kann und der viele schöne Ecken zum Picknicken an der Havel und an den anliegenden Seen bietet.

### Archivberatung für das Industriemuseum Region Teltow



Das Industriemuseum Region Teltow bietet einen Überblick über 140 Jahre Industriegeschichte in Teltow und Umgebung. Zum einen informiert es über den industriellen Aufstieg dieser Region, die sich durch den Neubau des Teltowkanals zu einem lebendigen Industriestandort entwickelte. Zum anderen machen zahlreiche Exponate das

breite Spektrum der ansässigen Unternehmen deutlich: von der Porzellanfabrikation über Elektrotechnik und Kommunikationselektronik bis hin zu Feingerätebau und Automatisierung. Neben einer großen Sammlung musealer Objekte unterhält das Museum ein Archiv, in dem sich Schriftstücke und Fotos zu einer außerordentlichen Vielzahl von regionalen Unternehmen und Produkten befinden.

*Das Museum verfolgt mit seinen Ausstellungen das Ziel, die Industriekultur der Region dem Publikum nahe zu bringen.*



Dieses Archiv beherbergt etwa 25 Laufmeter Akten sowie ca. 2.700 Fotos und 30 Fotoalben, für die kulturguterhaltende Maßnahmen notwendig sind, um deren nachhaltige Sicherung, Langzeitverfügbarkeit und zukünftige Zugänglichkeit zu gewährleisten. Die Einheit von Museum und Archiv als gemeinsame Überlieferungseinheit des industriekulturellen Erbes der

Region Teltow wäre damit erhalten, insbesondere da viele Dokumente gemeinsam mit den musealen Objekten in das Museum gekommen sind. In diesem Sinne besteht eine Zusammenarbeit des BBWA mit dem Museumsverband Brandenburg, der sich, wie auch das Wirtschaftsarchiv, für die Erhaltung des kulturellen Erbes in Brandenburg und dessen Zugänglichkeit einsetzt.

Für die Planung eines solchen Projektes sicherte das BBWA dem Industriemuseum seine Kooperation zu und übergab dem Museum in beratender Funktion und nach eingehender und detaillierter Sichtung der Archivalien eine Projektskizze mit den notwendigen Schritten zum Archivaufbau. Für das Projekt werden für 2021 Gelder beantragt, die bei Bewilligung die geplante Kooperation finanziell tragen sollen.

## Bibliothek

Die Bibliothek des BBWA enthält Publikationen und Sammelwerke zur Stadtgeschichte Berlins und zur Brandenburger Landesgeschichte sowie die Sammlung von Literatur und Katalogen zu historischen Wertpapier- und Aktienauktionen. Im Berichtsjahr wurde der Bibliotheksraum, der auch als Besucher- und Begegnungsraum, Lern- und Arbeitsstätte für die Bildungs- und Ehrenamtsarbeit und als Versammlungsraum zur Verfügung steht, wegen der Corona-Pandemie wenig genutzt. Der Nutzer-Zugang zu allen Büchern, der sonst vor Ort gewährleistet ist, war eingeschränkt und fand auf digitaler Ebene statt.

## Sammelschwerpunkt

Neben einer Vielzahl von Büchern mit wirtschaftshistorischem Bezug sind Publikationen aus und über Berlin ein besonderer Sammelschwerpunkt in der Bibliothek des BBWA. Mit viel Engagement wurden Werke über besondere Orte, Firmen und deren Gründer sowie auch graue Literatur zur Region gesammelt, die über unterschiedliche Zeiträume, Geschehnisse und Besonderheiten berichten.



### Neuzugang: Sammlung zirkensischer Literatur

In Ergänzung des Circus-Busch-Archivs aus dem Nachlass von Martin Schaaf haben wir ca. 29 Laufmeter zirkensischer Literatur übernommen. Es handelt sich um rund 1.125 Bücher für die Bibliothek, die sortiert und aufgestellt wurden.



Enthalten sind Bücher zu verschiedenen Zirkus-Unternehmen wie Roncalli, Sarrasani, Renz, Knie und Krone; Biografien zu Zirkusdirektoren, Akteuren und Artisten sowie Abhandlungen zu den einzelnen zirkensischen Disziplinen wie Akrobatik, Fakirkünste, Zaubern, Clownerien, Jonglieren und vieles mehr. Bücher über Tierhaltung und Ausbildung verschiedener Tierarten sind genauso enthalten wie Veröffentlichungen zu speziellen Tierdressuren. Die Sammlung enthält über den Buchbestand hinaus etwa

45 Laufmeter Archivalien zum Circus Busch Berlin, zum Nachlass von Paula Busch sowie zu weiteren Zirkussen und zirkensischen Themenbereichen (vgl. Digitalisierungs- und Erschließungsprojekt 2020–2021, Seite 16).

### Neuzugang: Sammlung Bombardier-Bibliothek

100 Bücher sowie eine Sammlung von Zeitschriften hat das BBWA von der Bombardier Transportation GmbH, Hennigsdorf, übernommen. Die Sammlung beinhaltet historische Publikationen und Sammelwerke zu U-Bahnen, Straßen- und Stadtbahnen bis hin zu Lokomotiven sowie Regional- und Nahverkehrszügen. Darüber hinaus enthält der Neuzugang eigene Chroniken und Literatur zur Bahnindustrie sowie eine kleine Zeitschriftensammlung.

### Verzeichnung von Bibliotheksgut mit Archivsoftware



*Die Archivsoftware „AUGIAS“ ist ein Verzeichnungssystem, mit dem ein elektronischer Archiv- und Bücherkatalog erstellt werden kann.*

Bis Ende des Jahres wurden in das vom BBWA genutzte Datenverwaltungsprogramm „AUGIAS“ 230 Neuzugänge eingespielt. Hinzu kommen Zeitschriften und Periodika. Die Bücher aus dem Circus-Busch-Berlin-Archiv sowie aus der Bibliothek der Bombardier Transportation GmbH werden im Jahr 2021 verzeichnet.



## Archivprojekt

### Digitalisierung des Philipp-Holzmann-Bildarchivs – Abschlussbericht



Der Abschluss des Digitalisierungsprojekts „Holzmann-Bildarchiv“, für das vom Land Berlin erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt wurden, ist termingerecht im Jahr 2020 beendet worden. Ziel war es, innerhalb von zwei Jahren bis Ende 2020 die bildliche Dokumentation der Holzmann-Bauprojekte in Berlin, Deutschland und aller Welt im Internet sichtbar zu machen, um den einzigartigen Bildbestand zur internationalen Baugeschichte über den Zeitraum vom späten 19. Jahrhundert bis zum Jahr 2002 als Kulturgut und für die Forschung zu erhalten.

*Ein nicht erwarteter, aber hochwillkommener Nebeneffekt der Bildmaterial-Bearbeitung waren die historischen Einblicke in die soziale und politische Situation der jeweiligen Zeiten und Orte, die Informationen zu Arbeitskleidung und -geräten, Unterbringungsquartieren, Zwangsarbeit, Kriegsschäden und deren Behebung, Naturkatastrophen und Renaturalisierung, Porträtaufnahmen von Staatsoberhäuptern sowie leitenden Angestellten und Auszubildenden, Städtebau und Stadtentwicklung, Versuchsaufbauten und Materialanalysen.*

Von 10.898 dokumentierten Altsignaturen entstanden bis Projektende und in Nacharbeiten bis Oktober 2020 bei Faktura 97.698 Digitalisate zu insgesamt 10.054 überlieferten Projektdokumentationen, welche sowohl Fotografien und zum Teil zugehörige Negative, Diavorträge und Länderprojekte als auch Videoaufnahmen umfassten.

An die Deutsche Digitale Bibliothek (Kultur und Wissen online) wurden, unter Ausschluss von gescannten Umschlägen und Dokumenten, 60.109 Datensätze übermittelt, welche 33.588 Mappen-Projekte mit 36.656 Bildern (67.006 Dateien der Vorder- und Rückseiten) und 27.221 Ordner-Projekte mit 281.043 Bildern umfassen. Dies entspricht einem Umfang von 348.049 Bildern. 68.000 Datensätze sind zum Jahreswechsel im Internet sichtbar.

Möglich war das Projekt durch den unermüdlichen Einsatz der Werkstatt faktura gGmbH. An dieser Stelle geht ein herzlicher Dank an Wolfgang Petersen, Vahed Mehdibagli, Georg Koch und allen Mitarbeiter der faktura sowie die Kollegen vom Landesarchiv. Annette Samaras und Brigitte Hiss danken wir für die Geduld und überaus fachlich fundierte Kooperation. Ohne Sophie Rölle bei der DDB und jede einzelne helfende Hand wäre der Abschluss dieses Projektes nicht möglich gewesen. Nicht zu vergessen ist unsere projektverantwortliche Mitarbeiterin und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste Kendra Rix, die bei unermüdlicher Mitarbeit trotz Tücken der Technik, Corona und unvorhergesehener Probleme lösungsorientiert und auch noch koordinierend alle Fäden in der Hand hielt sowie das Projekt termingerecht zum Abschluss geführt hat (vgl. Seite 31).

Bereits vor Abschluss des Projektes standen die Holzmann-Fotos bei unseren Nutzern hoch im Kurs. Mehr als ein Drittel der Anfragen, die das BBWA 2020 erreichten, sind Anfragen zum Philipp-Holzmann-Bildarchiv, die ihre Verwendung in Medien und TV, Ausstellungen und forschungsrelevanten Vorhaben finden. Durch die Auffindbarkeit im Internet hat das BBWA erstmalig internationales Interesse gefunden und steht in Kontakt mit Nutzern aus Chile, der Schweiz, dem Iran und vielen anderen Ländern mehr.



## Archivprojekt Umbettung der IHK-Mitgliederakten – Abschlussbericht



Die Arbeiten zur Umbettung der Mitgliederakten der IHK, die im Rahmen eines großangelegten Projektes zur Bestandserhaltung bereits 2018 begonnen wurden, konnten in Kooperation mit dem gemeinnützigen Arbeitsmarktdienstleister Agens gGmbH und unter der fördernden Beteiligung der Industrie- und Handelskammer Berlin 2020 fortgeführt und im September 2020 abgeschlossen werden.

10.000 Aktenordner mit einghefteten 390.000 Einzelakten wurden von den Mitarbeitern der Agens gGmbH bearbeitet. Hierfür wurden die Dokumente aus den Stehordnern und Sammelmappen genommen und Klebestreifen, Klarsichtfolien, Heft- und Büroklammern entfernt, um das Archivgut aus dem papierschädigenden bisherigen Aufbewahrungssystem zu befreien.

Danach legten die Mitarbeiter die Archivalien in alterungsbeständige Archivmappen und anschließend in Archivkartons. Diese Kartons sind stabil und stapelbar, was gegenüber



der Stehordnerlagerung zu einer Ersparnis von fast der Hälfte des Platzes führte. Die Kosten für die alterungsbeständigen Archivmappen sowie für Archivkartons hat die IHK Berlin übernommen.

Aufgrund der Zwangsgliedschaft Berliner Unternehmen bei der IHK Berlin bildet der Bestand eine einzigartige geschlossene und komplette Überlieferung zur West-Berliner Wirtschaft für den Zeitraum 1950-1996. Diese dauerhaft zu sichern und zu erhalten, ist das Bestreben von IHK und BBWA. Über die Archivsoftware „AUGIAS“ sind die Informationen zu den einzelnen West-Berliner Unternehmen in 390.000 Datensätzen (ein Datensatz = ein West-Berliner Unternehmen) abrufbar. Mit diesem Schritt ist die Langzeitverfügbarkeit der IHK-Unternehmensmitgliedsakten gesichert. Das Wirtschaftsarchiv leistet hiermit einen Beitrag zur Erhaltung und Zugänglichkeit des kulturellen Erbes Berlins.

**agens**

*In Kooperation mit dem gemeinnützigen Arbeitsmarktdienstleister Agens gGmbH konnte das Projekt zum Ende geführt werden.*

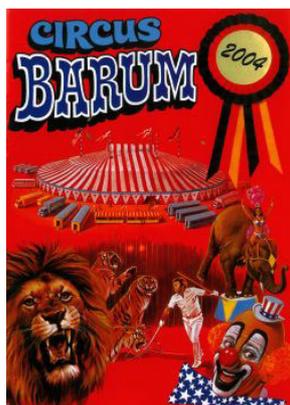


**Archivprojekt  
Aufbau des Circus-Busch-Berlin-Archivs  
Erschließungs- und Digitalisierungsprojekt**

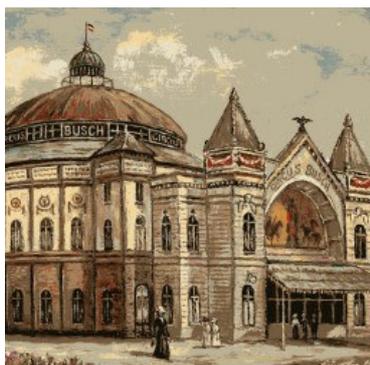


Der Berliner Senat unterstützt das BBWA bei der professionellen und digitalen Bearbeitung des Circus-Busch-Berlin-Archivs für die kulturhistorische und zirkensische Forschung durch Zuwendungen aus dem Haushalt 2020/21. Damit ist sichergestellt, dass dieses einmalige Kulturgut für die Zukunft erhalten bleibt.

Der Aufbau des Archivs ist im ersten Projektjahr 2020 angelaufen. Das Archiv ist als Nachlassbestand aus der Sammlung von Martin Schaaff entstanden, der mit Paula Busch befreundet war und wiederum deren Nachlass übernommen hat. Dieser Nachlassbestand mit einem umfangreichen populärkulturellen Themenspektrum zu 120 Jahren Zirkusgeschichte gliedert sich in 15 Unterbestände mit sehr unterschiedlichen Archivalien, zu denen Überlieferungen des Circus Busch Berlin, des Nachlasses Paula Busch und persönlichen Unterlagen von Martin Schaaff zählen. Aber auch Nachlässe anderer Sammler, mehr als 500 großformatige künstlerische Plakate und über 35.000 Fotos sowie Dokumente zur Entwicklung deutscher und internationaler Zirkusse und zirkusähnlicher Institutionen sind enthalten. Eine Nachlieferung von 29 Laufmetern zirkensischer Literatur wurde in die Bibliothek übernommen, bereits sortiert und aufgestellt (vgl. Seite 16). Auch für die Klärung der Urheberrechte ist eine erste rechtliche Prüfung angelaufen.



*Plakat aus dem Unterbestand „Deutsche Zirkusse“*



Der Projekttablauf wurde ganz erheblich durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt, weil sowohl im Wirtschaftsarchiv als auch beim Dienstleister die Präsenzzeiten notgedrungen reduziert werden mussten. Dennoch wurde im ersten Projektjahr 2020 ein Drittel der Archivalien verzeichnet und bearbeitet, wobei die Kernüberlieferung von Paula Busch am Anfang stand. Überdies wurden die Zeitungsausschnittsammlungen nach Themen und darin nach Jahrgängen sortiert sowie in großem Umfang Dubletten kassiert. Der zu digitalisierende Teil des Circus-Busch-Berlin-Archivs wurde gesichtet, gegliedert und für die Digitalisierung vorbereitet. Etwa ein Drittel der Fotos sowie nahezu alle Plakate wurden digitalisiert, um sie online stellen zu können. Dafür haben wir wieder mit unserem bewährten Projektpartner faktura gGmbH zusammengearbeitet.



## Archivprojekt Industriespaziergänge und Fahrradtouren Hinter den Fassaden – Industriekultur am Stadtrand entdecken



„Hinter den Fassaden“ warten Geschichten, Anekdoten und Aha-Momente zur Wirtschafts- und Industriegeschichte Reinickendorfs, Berlins und darüber hinaus: Wenn man nur nah genug an die Fassaden, Zäune oder manchmal kaum noch zu erkennenden Industrieorte herantritt, öffnet sich eine ganz neue Perspektive auf die Entwicklung der Stadt. Das war 2018 der Ansatz des aus City-Tax-Mitteln geförderten Projektes des BBWA, das als Kulturangebot für den Berlin-Tourismus 2019 weiterentwickelt wurde und auch im Berichtsjahr 2020 trotz Corona-Krise zur Verfügung stand. Seit 2019 wird dieses Projekt in Zusammenarbeit mit dem Museum Reinickendorf durchgeführt.

### Industriespaziergänge und Fahrradtouren

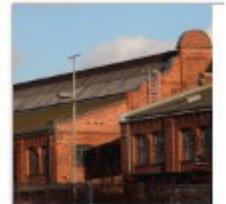
Für diese Industriespaziergänge werden im BBWA die Bestände des Archivs geprüft, es wird recherchiert und identifiziert, welche baulichen Zeugnisse an die Pioniere von Industrie und Gewerbe im Bezirk erinnern, sowie in einem weiteren Schritt, welche Produkte, Patente und Erfindungen daraus hervorgegangen sind. Ein weiteres Ergebnis dieser Archivrecherchen sind die Erkenntnisse über die historischen Unternehmerpersönlichkeiten, die dabei eine besondere Rolle spielten. Damit wird aus den Zeugen von einst kreatives Potential für die Industriespaziergänge und Fahrradtouren geschöpft. Bis Ende des Berichtsjahres wurden insgesamt 38 Touren durchgeführt.

### Spaziergänge in der Corona-Krise

Die Corona-Krise hat vieles zum Erliegen gebracht, aber auch neue Wertschätzungen erfahren wie beispielsweise das Spazierengehen. Nachdem Anfang 2020 noch Spaziergänge ohne Reglementierungen stattfinden konnte, waren die später durchgeführten Touren nur nach Anmeldung mit reduzierter Personenzahl möglich – jedoch sehr beliebt und immer ausgebucht! Dann wurden die Termine abgesagt – so wurde es zur raren möglichen Aktivität, der Enge zu Hause durch einen Industriespaziergang der besonderen Art zu entgehen. Das mobile Angebot des BBWA für Industriespaziergänge im Alleingang mit einer selbstgeführten Tour wurde vermehrt genutzt. Mit dem Laufen und Schauen und dem gelegentlichen Blick auf das Smartphone oder Tablet als mobilem Begleiter war es so gefahrlos möglich, spannende Einblicke in eine ganz besondere Zeit der industriellen Randwanderung und städtebaulichen Entwicklung zu haben.

### Radtouren mit Abstand

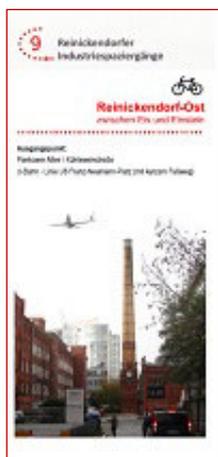
Auch drei industriehistorische Radtouren, die der ADFC-Reinickendorf in Kooperation mit dem Wirtschaftsarchiv durchführte, konnten trotz Corona-Pandemie stattfinden.





Die sehenswerten Orte in Reinickendorf, die sich wie Perlen auf der Kette der Tour verteilen, hatte Norbert Ritter ausgewählt, recherchiert und vorbereitet. Er engagiert sich ehrenamtlich seit Jahren für die Industriespaziergänge und hat das Problem, dass sich einige Highlights nicht zu Fuß in einen etwa zweistündigen Rundgang einfügen lassen, durch die Idee gelöst, daraus eine Radtour zu machen, bei der von Rad zu Rad der Abstand ohne Probleme gewahrt werden konnte.

### Neue Kulturförderung vom Bezirksamt Reinickendorf – Neudruck der tourenbegleitenden Faltblätter



Das Bezirksamt Berlin Reinickendorf vergab auch 2020 wieder Mittel für Projekte, die inhaltlich das kulturelle Leben im Bezirk bereichern. In diesem Rahmen wurden Veranstaltungen und Projekte gefördert, die inhaltlich dem Gedanken einer „kulturellen Infrastrukturentwicklung“ Rechnung tragen und zur Entwicklung und Sicherung kultureller Standorte beitragen. Insoweit mussten die zu fördernden Projekte an den Bezirk gebunden sein – genauer an den „Kiez“, denn das Förderprogramm nennt sich Kiezfonds.

Aus dem Topf „Kiezfonds Wittenau“ erhielt das BBWA finanzielle Unterstützung für die weitere Aufrechterhaltung der begehrten Industriespaziergänge und -radtouren in Wittenau und Nachbarschaft. Die Faltblätter enthalten nicht nur Pläne, sondern auch vertiefende Informationen zu den einzelnen Wegepunkten der jeweiligen Tour. Gerade als die Faltblätter zur Neige gingen, kam die Förderung, mit der nun der überarbeitete und korrigierte Neudruck der neun bunten, informativen und ansprechenden achtseitigen Faltblätter veranlasst werden konnte. Sie liegen im InfoPoint Tegel und im Museum Reinickendorf aus und können telefonisch, schriftlich oder über die Website des BBWA bestellt werden.

### Broschüre „Reinickendorfer Industriespaziergänge“



Norbert Ritter, zentraler Kopf hinter dem ehrenamtlichen Team, das die Industriespaziergänge mit entwickelt hat, engagiert sich seit Jahren für das BBWA. Er übernimmt Führungen und erzählt beim Durchstreifen verschiedener Straßen in Reinickendorf faktenreiche und anekdotengesättigte Geschichten zur wirtschaftlichen und industriellen Entwicklung der Vergangenheit und stellt sie in den Kontext der Entwicklung ganz Berlins.

2020 erschien die vom ihm entwickelte Broschüre. Diese steht zum Download auf der Internetseite des BBWA zur Verfügung und enthält die „Langversion“ der Spaziergänge, also die bei der Führung vermittelten Inhalte in Textform.



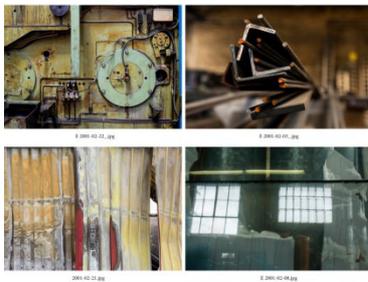
**Archivprojekt**  
**Ausstellung „Arbeitspuren – Lebensspuren“**  
**Industriekultur-Fotografie**



Das Bezirksamt Reinickendorf vergab auch 2020 wieder im Auftrag der Kulturverwaltung des Berliner Senats City-Tax-Mittel zur Förderung von Aktivitäten und Initiativen, die der Vermarktung oder Unterstützung der touristischen Anziehungspunkte in den Randbezirken dienen. Aus diesem Topf wurde das Ausstellungsprojekt „Arbeitspuren – Lebensspuren“ aufgelegt, das auf die für die Industriespaziergänge gesammelten Erkenntnisse zur Wirtschaftsgeschichte Reinickendorfs zurückgreifen konnte. Die Ausstellung verfolgt einen neuen Ansatz, mit dem sich das wachsende Interesse an den Industriekulturangeboten noch erhöhen lässt. Der neue Ansatz ist die Präsentation des ästhetischen Aspektes der Industriekultur und Architektur aus künstlerisch-fotografischer Sicht.

Coronabedingt wird die Ausstellung erst ab Juni 2021 in den Wilhelm-Hallen in Reinickendorf zu sehen sein. Die Wilhelm-Hallen gehören zu den von der Kunstszene Berlins genutzten Industrie-Arealen – bekannt als Eisengießerei Winkelhoff, vormals Schöning. Der vom BBWA herausgegebene Begleitkatalog mit einem Vorwort von BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen ist bereits fertiggestellt.

Für die Ausstellung hat die Fotografin Petra Lehnardt-Olm 15 Objekte zur Reinickendorfer Industriekultur identifiziert und verschiedene Industriekultur-Motive fotografisch in Szene gesetzt. Zu sehen sind auf 15 großformatigen Tafeln beeindruckende Beispiele erfolgreicher Um- und Nachnutzungen. Aber auch ungenutzte Liegenschaften, die den Blick auf ihre eigene Geschichte freigeben oder Branchen, die zum Nach- und Neudenken anregen, wurden hierfür ausgekundschaftet. Der Fokus der Fotografin liegt dabei auf dem Detail, mit dem sie aus einer völlig neuen Perspektive Vergangenheit und Gegenwart in



Verbindung bringt. Kleinere Fotos vom heutigen aktuellen gesamten Gebäudeensemble machen den Kontext zwischen der damaligen industriellen Nutzung und der heutigen Nach-Nutzung auf jeder Tafel sichtbar.

Informationstexte der Biografin und Historikerin Ute Pothmann ergänzen die Tafeln und vertiefen Wissenswertes zu den spannenden Orten der Industriekultur. Die Texte erläutern in prägnanter Kürze Informationen über Ort, Zeit, Entstehung, Nutzung und Nachnutzung der Gebäude und den darin heute agierenden Unternehmen. Sie sind im Begleitkatalog abgedruckt. Ute Pothmann verwendete unter anderem hierfür die Quellen aus dem BBWA. Kleinere jeweils aktuelle Fotos zur jetzigen Nutzung ergänzen die Texte.



*Die alte Eisengießerei Winkelhoff, ein denkmalgeschütztes Ensemble aus diversen Hallen – heute ein Areal für die Berliner Kunstwelt*

*Begleitkatalog zur Ausstellung „Arbeitspuren – Lebensspuren“. Herausgeber BBWA 1. Auflage 2020 ISBN Nr. 067665-9*

## Nutzer



Keine Nutzer in  
der Bibliothek  
des BBWA

Wegen der Corona-Pandemie konnten wir monatelang keine Besucher im Archiv zulassen, was bedeutete, dass Nutzeranfragen „auf die Ferne“ bearbeitet werden mussten. Mit dem vermehrten Einsatz von digitalisierten Archivalien, die an die Stelle der Akteneinsicht im Archiv traten, konnten wir alle Anfragen bearbeiten. Das bedeutete Mehraufwand für die Archivmitarbeiter – zumal nicht etwa weniger, sondern signifikant mehr Anfragen gestellt wurden! Gründe hierfür sind das Anwachsen der Bestände, was kontinuierlich zu größerer Nachfrage nach Archivauskünften geführt hat, die intensivierte Internetpräsenz und die erhöhte Bekanntheit des Wirtschaftsarchivs.

### Digitale Informationsdienstleistung



Der digitale Informationsaustausch mit Nutzern des BBWA lief 2020 zusätzlich zu den direkten Nutzerkontakten via Telefon und Email über Auskunftsangebote wie den Blog und das Online-Journal „Archivspiegel“ als interaktives Forum. Auch die Teilnahme des BBWA an sozialen Netzwerken wie Facebook bringt online-basierte Kontaktmöglichkeiten. Die Zusammenarbeit mit der Deutschen Digitalen Bibliothek, mit deren Hilfe BBWA-Archivalien im Internet präsentiert und für die Nutzung bereit gestellt werden, ermöglicht die digitale Informationsdienstleistung. Diese hilft den Nutzern, online gestellte Archivalien am heimischen Schreibtisch zu durchsuchen. Der Service des Wirtschaftsarchivs für seine Archivnutzer wird durch die erhöhte Internetpräsenz umfangreicher.

### Gesamtnutzerzahl

Mit 392 schriftlichen Anfragen liegt die Gesamtnutzerzahl 2020 über dem Vorjahresergebnis. Dabei erreichen uns mehrmals wöchentlich zu bearbeitende inhaltliche Anfragen zu Wirtschaft und Unternehmen sowie zu industrikulturellen Themen, gefolgt von Auskünften zu Berufs- oder Ausbildungszeiten in Westberlin aus den IHK-Akten. Ende 2020 hat das Wirtschaftsarchiv Dokumente übernommen, die die Berufsausbildung auch im Ostteil der Stadt (DDR) vor 1989 dokumentieren, und die bisherigen Unterlagen ergänzen und die Nutzerzahlen erhöhen werden.



Mit Hilfe der Prüfungsakten der IHK Berlin konnte erneut zahlreichen Berlinerinnen und Berlinern geholfen werden, die für ihre Rente eine Ausbildungszeitbestätigung benötigten. Das BBWA gibt Auskunft zum Zeitraum 1962 bis 1996. Die Akten enthalten Prüfungsniederschriften und IHK-Unterlagen zur Berufsausbildung. Sie wurden dem Wirtschaftsarchiv 2010 von der IHK zusammen mit Ausbilderakten der Berufsausbildung der IHK Berlin mit dem Auftrag übergeben, ehemaligen Berliner Lehrlingen als Service Auskunft zu erteilen. Die Anfragen in diesem Bereich sowie die Auskunftersuche der IHK selbst und der Rentenkassen sind gegenüber dem Vorjahr vom Umfang her gleich geblieben.

## Bildungsarbeit und Ausbildung

### Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte 2021

Für die Preisverleihung 2021 konnte als Schirmherr Christoph Stölzl, ehemaliger Berliner Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur und jetziger Präsident der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar und Gründungsdirektor des Berliner Exilmuseums gewonnen werden.



Die Ausschreibung ging im November 2020 an die Hochschulen und online. Damit ruft das BBWA Studenten und Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen zur Teilnahme an der Ausschreibung auf. 2021 wird der Preis zum vierten Mal für Arbeiten verliehen, die den Erkenntnis- und Wissensstand auf dem Gebiet der regionalen Wirtschaftsgeschichte Berlin-Brandenburgs vertiefen und bereichern. Die Arbeit des Preisträgers wird mit einer Veröffentlichung prämiert. Zusätzlich wird ein Preisgeld von 1.000 EUR gezahlt.

### JuniorRoute 2020/21 zur Industriekultur Berlins



Das Programm der JuniorRoute 2020/21 zur Route der Industriekultur Berlin lädt Schulklassen zu speziellen und höchst unterschiedlichen Angeboten ein, die das Berliner Zentrum Industriekultur aus dem Kreis der Partnerorganisationen zusammengestellt hat. 14 Institutionen gehören zu den Anbietern für Grundschüler.

Mit dabei das BBWA, das nicht nur eine Führung durch das Archiv anbietet, sondern auch „Archivalien zum Anfassen“ und Recherchespiele zum Suchen und Finden der richtigen Quelle.

Darüber hinaus lädt das BBWA zur Zeitreise über das Gelände der ehemaligen Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik durch 120 Jahre Berliner Industriegeschichte ein. Für den „Spaziergang“ über das Gelände am Eichborndamm gibt es verschiedene Themenbereiche – neben der allgemeinen Stadtgeschichte auch die industrielle Randwanderung, Rüstungs- und Kriegsproduktion und die Entwicklung in der Nachkriegszeit. Weiterhin gehören zum Rundgang Aspekte der Mobilitäts- und Verkehrsgeschichte (Bau der Berliner Doppeldeckerbusse und U-Bahn; Amphibienfahrzeuge), die Teilung der Stadt und die Nachnutzung von Bauten der Industriekultur (Archive und kulturelle Einrichtungen) sowie die industrielle Produktion bis heute.

Seit dem 2. November 2020 pausiert die JuniorRoute. Gemeinsam mit unseren Partnern freuen wir uns auf die Zeit nach dem Lockdown und hoffen, im Frühjahr 2021 die JuniorRoute wieder aufnehmen zu können.

*Das BBWA auf dem Gelände der ehemaligen Deutschen und Munitionsfabriken.*



## Praktikanten und Auszubildende

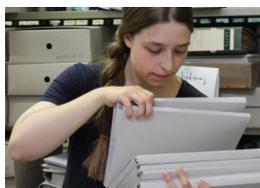
Insgesamt hat das Wirtschaftsarchiv seit Eröffnung 36 Praktikanten und einer Auszubildenden die Möglichkeit geboten, sich am Lernort BBWA für die Praxis vorzubereiten. Davon fallen drei Praktikanten auf das Jahr 2020.

*Beate Bohm, angehende Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, überzeugte in ihrem ersten Ausbildungsjahr in Schule und Archiv durch beste Leistungen.*



2019 wurde dem BBWA seitens der IHK Berlin die Eignung als Ausbildungsstätte für den staatlich anerkannten Ausbildungsberuf zur/zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI) zugesprochen. Unsere Archivarin Tania Estler-Ziegler verfügt über die Ausbildereignung für diesen Ausbildungsberuf und hat im Berichtsjahr mit der erforderlichen fachlichen und persönlichen Kompetenz die angehende Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste Beate Bohm begleitet und betreut. Beate Bohm hatte vorher bereits ein dreimonatiges Praktikum im BBWA absolviert. Neben den vielen Bereichen der Archivarbeit konnte sie ihre Ausbilderin Tania Estler-Ziegler an zwei Tagen zur Firma Korsch begleiten, um dort das Firmen-Archiv einzurichten. Beate Bohm überzeugte in ihrem ersten Jahr durch hochmotiviertes Arbeiten, beste schulische Noten und sehr gute Leistungen in der praktischen Arbeit. Leider musste sie einen Teil ihrer Zeit im Homeoffice arbeiten, was kein echter Ersatz für die Arbeit im Archiv sein kann, auch wenn sich der Einsatz von Zoom und anderen digitalen Möglichkeiten für die Ausbildung nutzen ließ. Sie wird sich nach der Zwischenprüfung im Januar 2021 in ihr zweites Ausbildungsjahr bei uns begeben.

*Robynne Winkler, Studentin an der Fachhochschule Potsdam, hat in acht Wochen knapp 2.000 Fotos verzeichnet.*



Robynne Winkler hat im Rahmen ihres Archivistudiums an der Fachhochschule Potsdam ihr achtwöchiges Praktikum im BBWA absolviert. Ihre Aufgabe war die Verzeichnung von Bildmaterial – darunter Fotografien, Kisten mit Dias, Dosen mit Negativen und Rollen mit Schmalfilmen.

*Kevin Bronnbauer widmete sich in seinem fünfwöchigen Schülerpraktikum der Bearbeitung von Zirkusdokumenten*



Kevin Bronnbauer absolvierte ein fünfwöchiges Schülerpraktikum, in dem er sich hauptsächlich dem Circus-Busch-Archiv widmen konnte. Seine Aufgabe war es, Zirkusprogramme und Zeitungsausschnitte von verschiedenen deutschen Zirkussen (Knie, Althoff, Hagenbeck, Barum, Sarrasani und Roncalli) zu sortieren und in Jurismappen abzulegen. Am Ende seines Praktikums begann er die ersten Datensätze in die Datenbank AUGIAS einzugeben.

*Constantin Fontaine bearbeitete den Vorlass von Dr. Burkhardt Tümmers*

Constantin Fontaine kam für ein sechsmonatiges Praktikum in das BBWA. Er übernahm, den Vorlass Dr. Burkhardt Tümmers zu ordnen und zu verzeichnen, d.h. Zeichnungen, Porträts und Karikaturen von Dermatologen 1946-1995 sowie weiteren Personen der Zeitgeschichte. Constantin Fontaine musste sein Praktikum nach drei Monaten wegen der Corona-Situation unterbrechen und wird nach Beendigung des gegenwärtigen Lockdowns den Rest seines Praktikums absolvieren.

## Ausstellung „Veränderungen der Korrespondenz der Wirtschaft in einem Jahrhundert“ zum 10. Tag der Archive



Von der Depesche bis zum Tweet“ war das Motto des diesjährigen „10. Tages der Archive“, der am Sonnabend, dem 7. März 2020, stattfand.

Das BBWA beteiligte sich mit der Ausstellung „Kommunikation. Veränderungen der Korrespondenz der Wirtschaft in einem Jahrhundert“. Mehr als 50 Gäste haben die Ausstellung besucht.

In der Ausstellung wurde die Kommunikationsgeschichte von 1900 bis 1965 am Beispiel der Schokoladenfabrik Theodor Hildebrand & Sohn aufgezeigt. Dazu waren nicht nur die imposanten Berliner Adressbücher und ein altes Telefonbuch aufgeschlagen, um die Einträge des Unternehmens nachlesbar zu machen, sondern auch Briefköpfe mit Fabrikdarstellungen, Sammelbilder, ein Telegramm und der Namenszug „Hildebrand“ (Schriftmarke) in seinen verschiedenen Abwandlungen über die Jahrzehnte ausgestellt.

## 2020 wegen der Corona-Pandemie gecancelt: Veranstaltungen, Erfahrungsaustausch, und Vorträge

Das Veranstaltungsformat „Industriekulturabend“, das in Kooperation mit dem Verein für die Geschichte Berlins gegr. 1865 e.V. und mit Unterstützung des BBWA-Fördermitgliedes VBKI im Goldberger-Saal des Ludwig-Erhard-Hauses seit 2010 zwei- bis dreimal im Jahr stattfindet und zu einer äußerst erfolgreichen Größe in der Arbeit des Wirtschaftsarchivs avanciert ist, musste coronabedingt pausieren.

Gemeinschaftsveranstaltungen und Erfahrungsaustausch mit anderen Archiven, Bildungsträgern sowie kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen und Initiativen, die dem BBWA die Möglichkeit geben, einen Beitrag zur Akzeptanz wirtschaftshistorischer Themen zu leisten sowie Fragen zur Identität und Industriekultur der Region zu erörtern, wurden ebenfalls genauso wie die geplanten Vorträge wegen der Corona-Pandemie abgesagt.

## Publikationen und Medienarbeit



### Rege Medienberichterstattung zu den Reinickendorfer Industriekultur-Spaziergängen

Der letzte Bericht über die Reinickendorfer Industriekulturspaziergänge erschien am 8. September. Es war bereits der 20. Bericht in der regionalen Presse zu diesem BBWA-Format, das sich auch durch hohe Teilnehmerzahlen zum „Renner“ entwickelt hat – bei der hohen Aufmerksamkeitskonkurrenz in Berlin, in der viele im Wettbewerb um die öffentliche Wirkung buh-

len, ein echter Erfolg. Über 30 Spaziergänge wurden in den letzten drei Jahren durchgeführt. Die rege Medienberichterstattung hat uns bereits zahlreiche neue Kontakte für weitere interessante Bestandsübernahmen beschert. Das ist ein erwünschter und hochwillkommener Nebeneffekt, auf den wir von Anfang an gehofft haben. (Der Medienspiegel zu den Industriespaziergängen kann im BBWA angefordert werden.)

### Texte und Beiträge der Mitarbeiter 2020

Berghausen, Björn: Außer Dienst. Ehrenamtsprojekte im Berliner Wirtschaftsarchiv. In: Erschließung 2.0: Erwartungen – Probleme – Lösungen. Tagungsband 23. Sächsischer Archivtag. Hg. vom Landesverband Sachsen im Verein deutscher Archivarinnen und Archivare. Dresden 2020, S. 61-65.

Berghausen, Björn: Berliner Baugigant – die H. Klammt AG. In: Berliner Wirtschaft, Heft 01/2020, S. 39.

Berghausen, Björn: Die Crowd im Archiv. Ehrenamtliche Mitarbeit integrieren. In: Archiv-Nachrichten Niedersachsen N. 23 (2019), S. 56–64.

Berghausen, Björn: Die Entstehung und Bedeutung der Reinickendorfer Industriebetriebe. In: Borgelt, Christiane; Gerner, Cornelia (Hg.): Mitte(n) in Reinickendorf. 100 Jahre (Groß-)Berlin. Berlin 2020, S. 50–57.

Berghausen, Björn: Entrepreneur mit Stadtgefühl. Boswau & Knauer. In: Berliner Wirtschaft 10/2020, S. 44.

Berghausen, Björn: Handwerk, publiziert am 29.02.2020; in: Historisches Lexikon Brandenburgs, URL: <http://www.brandenburgikon.de> (29.02.2020).

Berghausen, Björn: Manege frei für Circus Busch. In: Berliner Wirtschaft 03/2020, S.42 f.

Berghausen, Björn: Unternehmen gute Luft. Danneberg & Qunadt. In: Berliner Wirtschaft 12/2020, S. 45.

Berghausen, Björn: Unternehmer mit Weitblick. Fotograf Carl Doerffel. In: Berliner Wirtschaft 09/2020, S. 45

Berghausen, Björn: Vollkommen von der Rolle. Die Rotaprint GmbH. In: Berliner Wirtschaft 06/2020, S. 43.

Dettmer, Klaus: Baumeister der Moderne – Franz Ahrens. In: Berliner Wirtschaft 05/2020, S. 42.

Dettmer, Klaus: Die dritte Dimension – Eugen G. Schmohl. In: Berliner Wirtschaft 02/2020, S. 42.

Dettmer, Klaus: Die Fabrik im Grünen – Martin Punitzer. In: Berliner Wirtschaft 04/2020, S. 41.

Estler-Ziegler, Tania: Heiß begehrt. Rietschel & Henneberg. In: Berliner Wirtschaft 11/2020, S. 44.

Estler-Ziegler, Tania: „Schreibste mir, schreibste ihr ...“ Max Krause MK-Papier. In: Berliner Wirtschaft 07-08/2020, S. 41.

### Literatur aus dem Archiv

Lengemann, Simon: Kleine Leute in der Großen Depression. Wohnen und Selbsthilfe in Berliner Mietskasernenvierteln und Laubenkolonien 1929–1933. In: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 63 (2017), S. 183–245.

Feldt, Martin: Exklusives Wohnen im Berliner Süden und im Speckgürtel. In: Top-Magazin Berlin 1/2020, S. 34–36.

Dietrich, Jörg Volker: Heitere und traurige Lausbubengeschichten aus der Zehlendorfer Nachkriegszeit. Norderstedt 2020.

Borgelt, Christiane; Gerner, Cornelia (Hg.): Mitte(n) in Reinickendorf. 100 Jahre (Groß-)Berlin. Berlin 2020.

Taubenberger, Bernhard: S. Roeder OHK 1841-1952. Aufstieg und Untergang eines deutsch-jüdischen Unternehmens. München 2015.

### Archivspiegel

Im Blog des BBWA, dem Online-Magazin „Archivspiegel“, sind im Berichtsjahr 42 Artikel von unterschiedlichen Autoren erschienen, die die Arbeit und die Vielfalt der Themen rund um das Wirtschaftsarchiv und seine Kooperationspartner zum Inhalt hatten und für den digitalen Informationsaustausch zur Verfügung stehen.



Die Veröffentlichungen spiegelten das breite Spektrum an Aktivitäten im BBWA wider. Es wurde über Themen berichtet wie beispielsweise unseren Umgang mit der Corona-Situation, unsere Archivprojekte, die Industriekultur-Spaziergänge in Corona-Zeiten, unsere Bildungsarbeit, Ausstellungen, Ankündigungen, Veränderungen im Verein, neue Archivkonzepte, neue Bestände und Verzeichnisse, „Kuriosa“ aus dem Archiv, Fundstücke, Industriekultur des Wirtschaftsraums Berlin-Brandenburg, Hinweise auf Neuerscheinungen sowie Projekte und Veröffentlichungen des Archivs und seiner Kooperationspartner.



### Facebook-Auftritt

Mit einer Facebook-Präsenz erweitert das BBWA seine Öffentlichkeitsarbeit um ein weiteres Online-Angebot. Dort werden Blogartikel aus dem Archivspiegel sowie aktuelle Informationen, Presseartikel und Archiv-Neuigkeiten veröffentlicht und somit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht, um online-basierte Kontakte zu ermöglichen.

### BBWA-Mitteilungen

#### Publikation für Mitglieder des BBWA

Die BBWA-Mitteilungen wurden im Berichtsjahr zweimal elektronisch an alle Mitglieder des Vereins, Kooperationspartner und an das Netzwerk verschickt und darüber hinaus im Online-Magazin „Archivspiegel“ des BBWA vorgestellt. Sie dienen als Zwischenberichte für die Zeit zwischen den Mitgliederversammlungen, zu denen der Jahresbericht vorgelegt wird. Die Mitteilungen geben Auskunft über laufende und abgeschlossene Projekte sowie Neuigkeiten und Planungen. Unter der Rubrik „Kurz notiert“ wird auf interessante Aktivitäten hingewiesen. Im letzten Jahr wurde die Vorstellung der Bestände, Sammlungen und Nachlässe des BBWA fortgesetzt.



*Sommer- und Winterausgabe der BBWA-Mitteilungen aus dem Jahr 2020*

Die 28 bisher erschienenen BBWA-Mitteilungen sind auf der Website des Wirtschaftsarchivs unter „Publikationen“ einzusehen. Ein Online-Newsletter für Mitglieder, der zusätzlich zwei- bis viermal im Jahr verschickt wird, ergänzt die Mitgliederinformation.

**Monatliche Kolumne zur Geschichte von Berliner Unternehmen und Unternehmern**



Die BERLINER WIRTSCHAFT ist als regionales Wirtschaftsmagazin die offizielle Kammerzeitschrift der Industrie- und Handelskammer Berlin. Sie richtet sich an alle Unternehmen im Kammerbezirk Berlin. Mit einer monatlichen Auflage von 55.000 Exemplaren erreicht die BERLINER WIRTSCHAFT flächendeckend große Unternehmen, mittelständische Betriebe sowie Einzelunternehmer und Selbstständige mit hoher Gewinnumlage ohne jeglichen Streuverlust.

Sie erscheint elfmal im Jahr und informiert mit Nachrichten, Berichten, Interviews, Porträts und Info-Grafiken über Unternehmen der Bundeshauptstadt, die Wirtschaftspolitik des Landes und des Bundes sowie über alles rund um Servicethemen.

Die ganzseitigen Fachbeiträge des BBWA in der „Berliner Wirtschaft“ sind in jeder Monatsausgabe zu finden und ermöglichen ein Blick in die historische Entwicklung der Wirtschaft Berlins und seiner Traditionsunternehmen und sowie auf die Vergangenheit deren Unternehmer und Unternehmerinnen. Autoren des BBWA recherchieren hierfür in den Beständen und Sammlungen des Wirtschaftsarchivs.

Berliner Wirtschaft, Ausgabe 03/2020, mit Informationen zum Circus-Busch-Berlin-Projekt des BBWA

Die „Berliner Wirtschaft“ erscheint seit 1951. Eine lückenlose Sammlung der Ausgaben ist in der Bibliothek des BBWA einzusehen.

## Tätigkeitsbericht Verein 2020

### Mitgliederentwicklung 2020

Bei der Umsetzung der satzungsgemäßen Zwecke haben unsere Mitglieder das Berlin-Brandenburgisch Wirtschaftsarchiv e.V. auch im Jahr 2020 wieder unterstützt. Das spornt uns an, alle Anstrengungen zu unternehmen, um den Kreis der Freunde und Förderer zu erweitern.

Zu den Mitgliedern des Vereins gehören persönliche, juristische Mitglieder und Austauschmitglieder. Die juristischen Mitglieder teilen sich in Fördermitglieder und Unternehmen/kooperierende Institutionen und sind einschließlich der Austauschmitglieder mit Prozentanteil in der Grafik aufgeführt:



Ende 2020 hatte der Verein 84 Mitglieder. Diese Zahl teilt sich in 55 persönliche Mitglieder und 19 zahlende juristische Mitglieder, unterteilt in 8 Fördermitglieder (Unternehmen und Institutionen mit Förderbeitrag), 12 weitere Unternehmen und Institutionen mit nach Mitarbeitern gestaffelten Beiträgen sowie zehn Austauschmitglieder mit einer Mitgliedschaft auf Gegenseitigkeit.

### Fördermitglieder

*Berliner  
Stadtgüter GmbH*

*Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)*

*Deutsche Dermatologische  
Gesellschaft*

*Industrie- und Handelskammer Berlin*

*Korsch AG Berlin*

*Ostdeutscher Sparkassenverband*

*Siemens AG*

*Verein Berliner Kaufleute und  
Industrieller e.V. (VBKI)*

### Juristische Mitgliedschaften

*BAE Batteriefabrik GmbH*

*Borsig GmbH*

*Bundesverband Öffentliche Dienst-  
leistungen (BvÖD)*

*DEHOGA Berlin*

*Fachhochschule Potsdam*

*Facts & Files Historisches Forschungs-  
institut Berlin*

*Handwerkskammer  
Berlin*

*Hauptverband der Deutschen Bauin-  
dustrie e.V.*

## Mitgliederversammlung 2020 und Rückblick auf 2019

*Ehem. Hotel Astoria Dipl.Kfm.  
Chr. Berghausen OHG*

*Neumann und Kamp Historische Projekte*

*Schropp Land und Karte GmbH*

*Stabotec steele & motion GmbH*

### **Mitglieder auf Gegenseitigkeit (Austauschmitglieder)**

*Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865 e.V.*

*ChemieFreunde Erkner e.V.*

*Gesellschaft für den Transfer immateriellen Vermögens e.V.*

*Industriesalon Schöneeweide e.V.*

*Berliner Arbeitskreis Information*

*Saubere Zeiten e.V.*

*Berliner Unterwelten e.V.*

*Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e.V.*

*Förderkreis Historisches Archiv zum Tourismus e.V.*

*Museumsverein Glashütte e.V.*

Die Mitgliederversammlung fand wegen der Corona-Situation am 2. September 2020 im Saal der Bezirksverordnetenversammlung im Rathaus Reinickendorf statt. Der schöne, repräsentative Charakter des alten Saals gab der Versammlung nicht nur einen eindrucksvollen Rahmen, sondern gewährleistete durch seine Größe die Einhaltung der notwendigen Abstandsregelungen. Das Tragen von Mund- und Nasenschutzmasken wurde von allen Teilnehmern nicht nur für das Aufsuchen und Verlassen des eigenen Sitzplatzes akzeptiert, sondern auch während des Verlaufes der gesamten Versammlung.



In seinem Rechenschaftsbericht nannte der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Klaus Dettmer zunächst das aus dem Haushalt des Landes Berlin geförderte Digitalisierungsprojekt des Holzmann-Bildarchivs. Sodann kam er auf die neuerliche umfangreiche Projektfinanzierung des Berliner Senates zum Aufbau eines Circus-Busch-Berlin-Archivs zu sprechen.



Im Anschluss hob er hervor, dass Höhepunkte bei der Bestandsakquisition zu verzeichnen waren, die die Gesamtzahl der Bestände und Sammlungen 2019 auf 135 anwachsen ließen, und die Zahl der Kleinstbestände sich auf fast 400 beläuft. Er nannte beispielhaft das Circus-Busch-Berlin-Archiv, die „Berliner Eisen- und Stahl GmbH“ und das vorgelegte fertige Findbuch etwa zum Bestand des Bundesverbands Öffentliche Dienstleistungen (BvÖD) und betonte, dass Archivnutzer in kontinuierlich wachsender Anzahl davon profitieren und sich im Nutzerraum oder über die Deutsche Digitale Bibliothek für ihre Forschungszwecke einen eigenen

Eindruck verschaffen. Zum Haushalt 2019 äußerte Dettmer, dass dieser maßgeblich geprägt war durch den Zufluss der Fördermittel für das Holzmann-Projekt. Eine maßgebliche Rolle spielten dabei aber auch die Archivberatungen sowie die Beteiligung der IHK an Ausgaben für ihren Mitgliederbestand. Alle Vorgaben ließen sich erfüllen.

Mit einigen statistischen Daten schloss Dettmer seinen Bericht: Im Berichtsjahr hat die Mitgliederzahl des Vereins stagniert, Ende 2019 hatte der Verein 90 Mitglieder, davon 58 persönliche, 32 juristische Mitglieder, darunter zehn Austauschmitglieder und zehn Fördermitglieder. Vorstand und Geschäftsführung haben sich sechs Mal zu gemeinsamen Sitzungen zusammengefunden. Unser Beirat, der mit elf Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Bildung besetzt ist, hat zweimal getagt und den Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte in einer dritten Preisrunde an Alwin Cubasch für die Masterarbeit „Zu Gast im Automaten. Gastrotechnik im Berlin der Jahrhundertwende“ vergeben.

## Vorstand



Vorstand und Geschäftsführung haben sich vier Mal zu gemeinsamen Sitzungen zusammengefunden, davon einmal an frischer Luft in einem Zehlendorfer Garten und einmal zu einem virtuellen Meeting. Die Erfahrung, die die digitale Kommunikation mit sich brachte, wurde vom Vorstand als positiv beurteilt. Es konnten alle Tagesordnungspunkte wie gewohnt abgehandelt und Beschlüsse gefasst werden. Auch hatte die fehlende soziale Interaktion keinen Einfluss auf den positiven und befriedigenden Ablauf der Meetings.

Beschlüsse, Absprachen und Stand der Arbeiten im operativen Geschäft sind in Protokollen dokumentiert.

## Beirat

Der wissenschaftliche Beirat des BBWA tagte im Juni 2020 und mit digitaler Kommunikation als virtuelles Meeting im November 2020. Udo Marin übergab mit dieser Sitzung den Beiratsvorsitz an seine Nachfolgerin Claudia Große-Leege im Amte der Geschäftsführung des VBKI. Themenschwerpunkte waren die Erweiterung des Beirats durch neue Mitglieder sowie die Ablösung bisheriger Beiratsmitglieder und deren Neubesetzung. Darüber hinaus ging es um die absehbar sich erschöpfenden Kapazitäten der BBWA-Magazinräume und Lösungen hierzu, sowie die nächste Vergabe des Preises für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte.

Gleich fünf neue Beiratsmitglieder hat der BBWA Vorstand im Berichtsjahr berufen:



Vor der Übernahme der Geschäftsführung des VBKI hatte Claudia Grosse-Leege die Geschäfte des Verbands deutscher Unternehmerinnen (VdU) geführt. Nach ihrem BWL-Studium in Münster sammelte die Diplomkauffrau Industrieerfahrungen bei der EADS und Südzucker, bevor sie während der Elternzeit selbst ein Unternehmen gründete. Claudia Große-Leege engagiert sich bereits seit mehreren Jahren ehrenamtlich im VBKI-Kulturausschuss.

*Claudia Grosse-Leege  
Bildgeber: VBKI*



Zum neuen Team gehört auch Prof. Dr. Heike Weber, die ebenfalls der Berufung in den Beirat gefolgt ist. Die Professorin für Technikgeschichte ist seit April 2019 in Berlin. Zu ihren Stationen gehörten u.a. die Professur für Technikkulturwissenschaft in Karlsruhe sowie eine Professur für Technik-, Geschlechter- und Umweltgeschichte in Wuppertal. Heute engagiert sie sich am Institut für Philosophie (TU Berlin) als Leiterin des Fachgebiets Technikgeschichte.

*Prof. Dr. Heike Weber  
Bildgeber: TU Berlin,*

*Prof. Dr. Mario  
Glauert  
Bildgeber: Mario  
Glauert*



Als dritter im Bunde der fünf neuen Mitglieder wurde Prof. Dr. Mario Glauert als neues Beiratsmitglied berufen. Glauert ist seit Frühjahr 2020 neuer Direktor des Brandenburgischen Landeshauptarchivs (BLHA) und löste dort Prof. Dr. Klaus Neitmann ab, der fast drei Jahrzehnte Chef des BLHA war. Neitmann ist langjähriges Beiratsmitglied im BBWA und wird dort dem Wirtschaftsarchiv weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.

*Nils Busch-  
Petersen  
Bildgeber: BBWA*



Mit Nils Busch-Petersen begrüßen wir den Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg e.V. Im Verband ist er in allen Bereichen der Wirtschaftspolitik, der Steuerpolitik, der Gesetzgebung und der Qualitätssicherung tätig und tritt für die Belange der Unternehmen des deutschen Einzelhandels auf Bundes- und EU-Ebene, gegenüber anderen Wirtschaftsbereichen sowie den Medien und der Öffentlichkeit ein.

*Dr. Florian Kiuntke  
Bildgeber: Siemens  
Historical Institute*



Dr. Frank Wittendorfer, Leiter des Siemens-Archivs und komm. Leiter des Siemens Historical Institutes sowie BBWA-Beiratsmitglied der ersten Stunde, ist in den Ruhestand getreten und übergibt seinen Platz Dr. Florian Kiuntke, jetziger Leiter des Siemens Historical Instituts. Kiuntke ist Historiker und nach Stationen an der Uni Trier und der Uni Erlangen-Nürnberg seit 2010 bei Siemens tätig.

Wir begrüßen alle neuen Beiratsmitglieder und freuen uns auf die Zusammenarbeit sowie auf neue Kontakte in die jeweiligen Wirkungskreise. Somit ist der Beirat mit 16 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Bildung besetzt.

## **Geschäftsführer und Mitarbeiter**

### **Björn Berghausen**



Der Geschäftsführer des BBWA, Historiker und Germanist Björn Berghausen M.A., ist für die Leitung, Steuerung und Organisation des operativen Geschäfts und die laufende Verwaltung zuständig. Weitere Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Einwerbung von Mitgliedern, Fördergeldern, Beständen, Spenden und Drittmitteln sowie die Vernetzung des BBWA mit Berliner und Brandenburger Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Kultur. Er pflegt die Kontakte zur Verwaltung sowie auf politischer Ebene zu Parteien bzw. den verantwortlichen Abgeordneten, um in Hinblick auf Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur kulturelle

Kontinuität wahren zu können.

### **Tania Estler-Ziegler**



Die Kunsthistorikerin und wissenschaftliche Dokumentarin Tania Estler-Ziegler unterstützt den Geschäftsführer und ist als Archivarin im BBWA vor allem für die fachgerechte Betreuung von Nutzern, Beständen und Sammlungen sowie für die Organisation des Magazins zuständig. Mit ihrer fachlichen Eignung wurde das BBWA im Berichtsjahr als Ausbildungsstätte für den staatlich anerkannten Ausbildungsberuf zur/zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste seitens der IHK Berlin bestätigt.

### Kendra Rix



Unsere Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Kendra Rix widmete sich vor allem der Pflege und Überwachung der Datenbank AUGIAS und war für den Datenupload zur Deutschen Digitalen Bibliothek zuständig. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit war die Bilddokumentation. Sie unterstützte

den Geschäftsführer bei der Durchführung von Projekten und Aufgaben des BBWA (insbesondere bei Digitalisierungsvorhaben) und hat im Berichtsjahr das Projekt „Philipp-Holzmann-Bildarchiv“ zum Abschluss gebracht (vgl. Seite 14).

### Max Schmöle und Beate Bohm

Mit Max Schmöle wurde das Team des BBWA für den Aufbau des Archivs im Ziegeleipark Mildenberg Anfang Juni 2020 um einen Mitarbeiter erweitert. Max Schmöle ist Archivar B.A. und brachte seine Erfahrungen im Bereich der Erschließung, Bewertung und Verzeichnung ein, die er zum Großteil im Stadtarchiv Potsdam und in anderen Archiven wie beispielsweise im Brandenburgischen Landeshauptarchiv gesammelt hat. Er stellte Ende 2020 die Archivorganisation, Verzeichnung und Umbettung des gesamten Bestandes fertig, so dass dieser wieder an den Ziegeleipark Mildenberg übergeben werden konnte.



Beate Bohm gehört seit Anfang 2020 zum Team. Aus ihrem vorangehenden Praktikum brachte sie bereits Kenntnis für den Ablauf und die Organisation des BBWA-Betriebes mit (vgl. Seite 22). Der dreijährige Lehrplan für sie als „Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste“ konnte auf zwei Jahre heruntergebrochen werden. In ihrem ersten Lehrjahr konnte sie sich den Sammlungen „Briefköpfe, Werbeflyer“ u.ä. annehmen, die mit vielen Beispieldatensätzen eine gute Orientierung für die Erschließung gaben. Sie hat danach an den großen neuen Beständen des BBWA mitgearbeitet so am Ziegelei-Archiv, am Archiv der Baugenossenschaft Freie Scholle und am Nachlass Martin Schaaf. Anfragenbeantwortung gehörte ebenso zu den zu erlernenden Aufgaben wie die statistische Datenerhebung, der Posteingang und –

ausgang.

*Zwei neue Mitarbeiter im Team: Archivar Max Schmöle und unsere Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste Beate Bohm*

## Netzwerk und Partner



*Wir engagieren uns für die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Archiven, kulturellen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Institutionen und Initiativen zur wechselseitigen Nutzung einer breiten Basis von fachlichen Kompetenzen und inhaltlichen Ressourcen.*

- Berliner Arbeitskreis Information
- Berliner Unterwelten e.V.
- Berliner Zentrum für Industriekultur
- Brandenburgisches Landeshauptarchiv
- ChemieFreunde Erkner e.V.
- Ernst-Litfaß-Schule, OSZ Druck- und Medientechnik
- Fachhochschule Potsdam, FB Informationswissenschaften
- Freundeskreis der Chronik Pankow e.V.
- Gesellschaft für Transfer immateriellen Vermögens e.V. (GTIV)
- Historische Kommission zu Berlin e.V.
- Historisches Archiv der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin
- Historisches Archiv zum Tourismus, Berlin
- Industriekultur in Sachsen
- Industriesalon Schöneweide e.V.
- Landesarchiv Berlin
- Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V.
- Lehrstuhl Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin
- Museum Reinickendorf
- Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
- Museumsverein Glashütte e.V.
- Oberlinhaus gGmbH
- OSZ Banken und Versicherungen
- Regionaler Erfahrungsaustausch der Berliner und Brandenburger Wirtschaftsarchivare
- Sächsisches Wirtschaftsarchiv, Leipzig
- Saubere Zeiten e.V.
- Umschulungs- und Weiterbildungseinrichtung indisoft GmbH
- Verband deutscher Archivare und Archivarinnen e.V.
- Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865 e.V.
- Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V.
- Werkstatt Faktura gGmbH

## Finanzbericht 2020

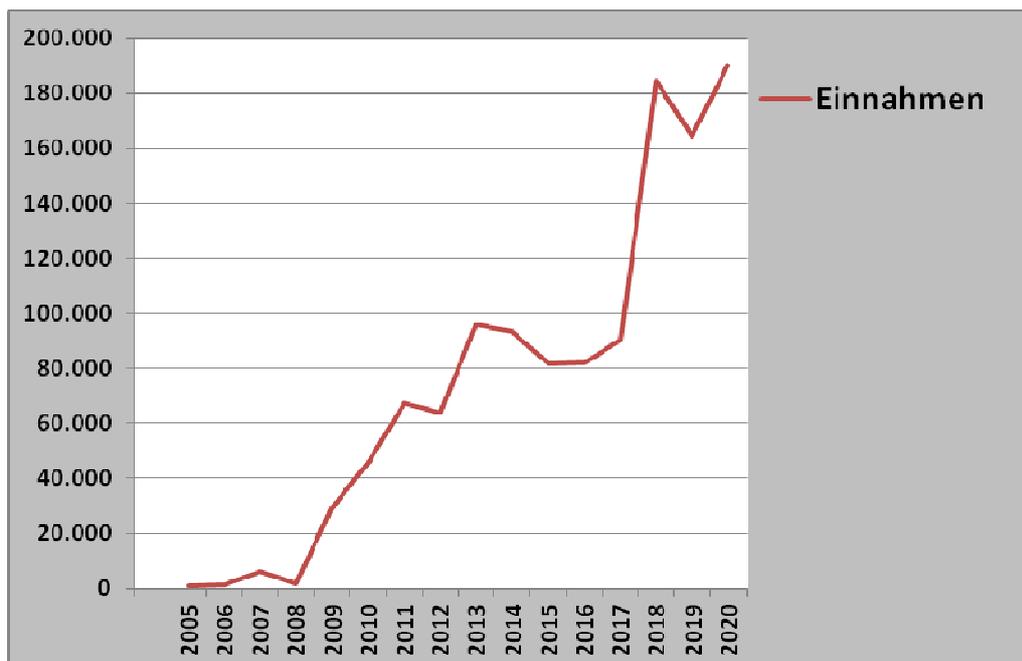
Ende 2020 blickt das BBWA auf eine weiter wachsende Entwicklung des Vereinshaushaltes zurück, der deutlich von den durchgeführten Förderprojekten sowie auch von den Einnahmen und Ausgaben für die Beratung und den Aufbau von Fremdarchiven geprägt war.

### Haushaltsplan – Aufstellung und Umsetzung

Der Haushaltsplan für 2020 konnte coronabedingt erst am 2. September 2020 vom Vorstand des Vereins und von der Mitgliederversammlung satzungsgemäß verabschiedet werden. Er wurde wie in den Jahren davor konservativ aufgestellt und enthielt die Aufstellung aller Einnahmen und Ausgaben, die für das Haushaltsjahr 2020 im Wirtschaftsarchiv geplant waren. Geplant und von der Mitgliederversammlung verabschiedet wurden auch die Einnahmen aus Archivberatung/Aufbau in Höhe von 47.500,00 Euro, die jedoch in 2020 nur knapp zur Hälfte realisiert werden konnten. Der Grund liegt in der erst 2021 erfolgten Zahlung des Landkreis Oberhavel, der unsere Rechnung über 28.500 Euro vom Dezember 2020 erst 2021 beglichen hat. So bleibt in der Umsetzung des Haushaltplans für 2020 ein negatives Betriebsergebnis von - 25.247,56 Euro.

### Einnahmen

Im Jahr 2020 nahm das BBWA 190.153,53 Euro ein. Diese stammen aus den Mitgliedsbeiträgen (Fördermitglieder 17.500,00 Euro, andere Mitglieder 5.900,00 Euro, persönliche Mitglieder 2.530,00 Euro), dem Zweckbetrieb in einer Höhe von 51.293,00 Euro und Fördergeldern in Höhe von 83.409,95 Euro. Hinzu kommen Einnahmen aus Archivberatung/Aufbau in Höhe von 18.680,85 Euro sowie sonstige Einnahmen in Höhe von 4.995,84 Euro. Die Spendensumme lag im Berichtsjahr mit 5.843,89 Euro knapp unter dem Vorjahresniveau.



*Der Haushalt 2020 ist deutlich geprägt von der Höhe der Fördergelder des Landes Berlin für die professionelle und digitale Bearbeitung des Circus-Busch-Berlin-Archivs, der City-Tax-Mittel für die Ausstellung „Arbeitsspuren – Lebensspuren“ sowie der Kulturförderung des Bezirksamts Reinickendorf.*

## Ausgaben

Die anlässlich der Mitgliederversammlung im September 2020 im Haushaltsplan beschlossene Rechnungslegung/Einnahmen für Archivberatung/Aufbau von 47.500 Euro wurde von BBWA zwar durchgeführt, 28.500 Euro davon wurden jedoch erst Anfang 2021 ausgeglichen (vgl. Seite 3).

Dies führt bei der Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben im Ergebnis zu einem Minus von 25.247,56 Euro, die unsere Betriebsrücklagen von rund 80.000 Euro auf knapp 55.000 Euro schrumpfen lassen.

## Verteilung der Ausgaben

Die Summe der Ausgaben im Jahr 2019 belief sich einschließlich der Ausgaben für die Förderprojekte „Circus-Busch-Berlin-Archiv“, „City-Tax-Ausstellung zur Industriekultur-fotografie“ und „Neudruck der tourbegleitenden Flyer für Industriespaziergänge“ aus Mitteln der Kulturförderung auf 215.401,09 Euro.

Die Ausgaben verteilten sich auf die Raumkosten (Miete der Archivflächen einschließlich Anmietung eines Projektraumes, Gas, Wasser, Strom und Reinigung), auf Mitarbeiterkosten (Geschäftsführer, Archivarin, Projektarchivar und Fachangestellte für Medien und Informationsdienste) und auf die Kosten für Archiv-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Ausgaben für die Durchführung der oben genannten Förderprojekte.



## Medienspiegel 2020

Es folgt der Blick in die Medien. Der Medienspiegel enthält eine Auswahl redaktioneller Artikel aus Tagespresse, TV, Zeitschriften und sonstigen Sammelwerken.

